



LBBZ Schluechthof Cham Schluechtzytig 2019 – 2021



Kanton Zug

Inhaltsverzeichnis

Editorial	2
Aus der Schule geplaudert	3
Grundbildung	13
Höhere Berufsbildung	30
Diplomfeier	46
Projekt Klimagarten 2085	48
Hotellerie	50
Landwirtschaftsbetrieb	52
Wichtige Termine/Eckdaten	54
Partner	56
Personelles	61
Klassenlisten	67

Editorial

Martin Pfister, Rektor

Und plötzlich war alles anders

Wir starteten mit 136 Lernenden und Studierenden erfolgreich ins Schuljahr 2019/20. Die Bewirtschaftung der Chamau pendelte sich auch langsam ein. Es zeichnete sich ein «normales» Schuljahr ab.

Im Januar 2020 nahm man wahr, dass sich da irgendetwas in China mit einer Krankheit tat. Wieder mal ... kommt ja immer wieder vor... Und dann ging es im März plötzlich Schlag auf Schlag. Immer mehr Besprechungen wurden abgesagt. Der Bundesrat informierte wöchentlich über die Entwicklung der Pandemie. Die Live-Übertragungen der Bundesrats-Presskonferenzen hatten wohl mehr Zuschauer als ein Champions-League-Fussballspiel. Und dann kam Ende März 2020 der Lockdown. Für die meisten wohl bisher undenkbar, dass der Staat das gesellschaftliche Leben einfach so herunterfährt.

Auch wir waren sehr gefordert, das Distance-Learning zu organisieren, unsere IT auf den neusten Stand zu bringen und natürlich mit der Unsicherheit zu leben und in diesem unsicheren Umfeld die richtigen Entscheide zu treffen. Ich möchte an der Stelle dem ganzen Team, insbesondere auch dem Lehrer-Team, ein grosses Dankeschön aussprechen. Die grossen Herausforderungen, gerade mit dem Distance-Learning, wurden sehr gut und proaktiv angegangen, dass wir trotz den schwierigen Umständen einen guten Unterricht bieten konnten.

Für die Landwirtschaft trat die Pandemie im Frühling 2021 in den Hintergrund. Zwei Agrarinitiativen, welche starke Ökologisierung forderten, standen an. Dabei zeigte sich deutlich, dass die Landwirtschaft in weiten Teilen der Bevölkerung kritisch gesehen wird. Mit sehr grossem Aufwand gelang es dem Bauernverband, die Initiativen abzuwenden. Was bleibt, ist die Gewissheit, dass es doch eine grosse Gruppe in der Bevölkerung gibt, deren Verständnis für die aktuelle Landwirtschaft klein ist.

Wenn ich mir vorstelle, dass mir jemand beim Schulstart im Jahr 2019 gesagt hätte, was sich in den nächsten zwei Jahren alles ändert im Umfeld um die Landwirtschaft, ich hätte es niemals geglaubt.

Die Veränderungen zeigen aber auch, wie fähig man ist, als Person oder als Organisation sich der neuen Situation anzupassen. In dem Sinne wünsche ich Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, dass Sie die Zukunft positiv sehen und die anstehenden Veränderungen aufnehmen, um weiterzukommen.

Ich wünsche Ihnen viel Spass bei der Lektüre der Schluechtytig 2019-2021.



Aus der Schule geplaudert

Martin Pfister, Rektor

Die beiden Schuljahre 2019–2020 und 2020–2021 waren geprägt von starken Veränderungen, welche wir nicht vorausgesehen haben.

Zu Beginn des ersten der beiden Schuljahre beschäftigte uns der Landwirtschaftsbetrieb noch stark. Glücklicherweise läuft der Betrieb mit der neuen Crew erfolgreich. Wir alle lernen ständig dazu. Der Betrieb ist aber eine sehr starke Bereicherung für die Schule. Die Zusammenarbeit zwischen der Schule und dem Betrieb funktioniert sehr gut. So können die Synergien optimal genutzt werden.

Die Corona-Pandemie – ein Schub Richtung Digitalisierung

Für viele undenkbar, dass der Bundesrat einmal das ganze Land «nach Hause schicken würde». Der Lockdown im Frühling 2020 kam für alle sehr überraschend. Von Seite LBBZ Schluethof waren wir in der Vergangenheit keine Vorreiter im Bereich der IT. Selbstverständlich setzten wir Computer bei uns ein, der digitalisierte Unterricht steckte aber noch in den Kinderschuhen.

Innerhalb einer Woche mussten wir umstellen. Ab diesem Zeitpunkt setzten wir die Software Teams von Microsoft ein. Erfahrungen damit hatten wir keine. Mit grossem Einsatz organisierten wir den Unterricht im Distance-Learning. Die Lernenden im ersten und zweiten Lehrjahr hatten bis dahin noch keinen eigenen Computer. Jeder musste ein Gerät organisieren und zu Hause selbständig mit der Software klarkommen. Erfreulicherweise klappte diese Umstellung besser als erwartet.

Sogar gewisse mündliche Prüfungen in der höheren Fachschule konnten wir über Video-Konferenzen abhalten. Auch dies hat erfreulicherweise sehr gut funktioniert.

Ein Wermutstropfen war, dass wir vor dem Lockdown mit dem dritten Lehrjahr die meisten Abschlussprüfungen noch durchführen konnten, diese aber aufgrund der schweizerweit- weiten Vorgaben nicht gezählt werden durften.

Ganz sicher war die Qualität des Unterrichts im ersten Lockdown nicht perfekt. Gerade schwache Lernende und Studierende hatten tendenziell mehr Mühe mit dem Unterricht zu Hause über Videokonferenz und mit Selbststudium.

Nach dem ersten Lockdown konnten wir glücklicherweise zu einer gewissen Normalität zurückkehren. Sogar die Diplome konnten wir in einem kleinen, aber feierlichen Rahmen den Absolventinnen und Absolventen überreichen.

Über die Sommerferien bereiteten wir uns vor, dass wir mit Abstand und gut durchlüfteten Schulzimmern das neue Schuljahr beginnen konnten. In den Schulzimmern herrschte Maskenpflicht. Dank unserem Schulungsgebäude in der Chamau konnten wir in allen Klassen einen Abstand von eineinhalb Metern zwischen den einzelnen Lernenden/Studierenden einhalten.

Durch die Verschärfung der Pandemie im Herbst 2020 mussten wir mit der Betriebsleitung und der höheren Fachschule wieder ins Distance-Learning, welches bis in den März 2021 andauerte. In der Phase vertieften wir unser Digitalisierungs-Wissen massiv. Ich denke, gerade in der Phase haben wir den grossen Schritt in der Digitalisierung definitiv gemacht.

Für das kommende Schuljahr 2021–2022 konnten wir einige Investitionen in die Schulzimmer tätigen. So haben wir jetzt in jedem Zimmer ein Video-Konferenz-System und einen grossen Touch-Monitor, welche künftig die Pinwand und den Flipchart ersetzen werden. Wichtig ist, dass wir mit dem digitalen Unterricht, welchen wir uns aneignen mussten, nun im Schulzimmer weiterfahren können.

Beim digitalen Unterricht muss man aber ein paar Dinge unterscheiden:

Digitale Lehrmittel/Plattformen: Dabei geht es um den «papierlosen» Unterricht. Dabei sollen die Lehrmittel nicht einfach in ein PDF umgewandelt werden. Digitale Lehrmittel sollen mit diversen Zusatzfunktionen wie Lernvideos, Übungen und Vertiefungsmöglichkeiten ergänzt werden. Auf digitalen Plattformen kann der Austausch zwischen den Lehrpersonen und den Lernenden und Studierenden stattfinden. Die modernen Plattformen bieten zudem weitere Möglichkeiten an, wie Abspeichern von Dokumenten, Erstellen von Lernquiz, Notizbücher für den Unterricht und vieles mehr.

Blended Learning ist eine Kombination von digitalem Selbst-Lernen und Präsenzveranstaltung. Die Lernenden und Studierenden lernen neben dem klassischen Unterricht einen Teil des Stoffes individualisiert mit digitalen Lernprogrammen (z. B. Lernvideos kombiniert mit Kontrollfragen).



Distance Learning ist die Methode, dass die Lernenden/Studierenden zu Hause sind und die Lehrperson über digitale Plattformen unterrichtet. Es können dabei auch Elemente des Blended Learning einfließen.

Hybrider Unterricht ist die Form, dass der Unterricht im Klassenzimmer stattfindet, aber direkt live übertragen wird, dass auch Lernende/Studierende von zu Hause aus dem Unterricht folgen können. Während des zweiten Lockdowns wurde der hybride Unterricht vor allem angewendet, um Lernende, welche wegen Quarantäne-Bestimmungen zu Hause bleiben mussten, am Unterricht teilhaben zu lassen.

Für uns als Schule ist dies sicher ein Vorteil der letzten eineinhalb Jahre. Wir wären in der Digitalisierung sicher nicht so weit, wie wir heute sind.

Die Ansprüche der Gesellschaft an die Landwirtschaft steigen

Im Juni 2021 standen zwei Agrarinitiativen an, welche starke Veränderungen in der Landwirtschaft verlangten. Es ging darum, dass der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln sehr stark eingeschränkt werden soll.

Der Abstimmungskampf lief sehr heiss. Es zeigte sich dabei, dass die Akzeptanz der Landwirtschaft in den letzten Jahren in vielen Teilen der Bevölkerung stark abgenommen hat. Diese Entwicklung ist sehr kritisch zu beurteilen und die Akteure in der Landwirtschaft müssen in den kommenden Jahren viel Aufklärungsarbeit leisten. Es gilt nicht ein romantisches Bild der Landwirtschaft zu zeichnen, sondern die Landwirtschaft mit all ihren Facetten aufzuzeigen und Aufklärungsarbeit zu leisten. Dazu ist klar herausgekommen, dass der gesellschaftliche Anspruch an die Landwirtschaft gestiegen ist. In Bezug auf die Nutzung der Ressourcen, Förderung der Biodiversität und die negativen Auswirkungen auf die Umwelt haben wir noch einige Hausaufgaben zu machen.

Mit dem Projekt «Klimagarten», bei dem es darum geht, in zwei Gewächshäusern einen moderaten und einen starken Klimawandel zu simulieren, haben wir im Sommer 2021 einen Beitrag geleistet in der Diskussion rund um den Klimawandel und die Betroffenheit der Landwirtschaft.

Die kommende Zeit wird sehr spannend, wir sind sicher auch von Seite LBBZ Schluechthof stark gefordert.

Personal

Im Bereich der Lehrenden/Dozierenden gilt es, unter anderem, zwei Verabschiedungen zu erwähnen.

Per Ende Schuljahr 2020 trat Abid Ramid in den wohlverdienten Ruhestand. Als Mathematik-Lehrer war er vom Start der Höheren Fachschule Agrotechniker an dabei. Mit seinem fachlichen Hintergrund als Agronom verstand er es, den Bezug der eher trockenen Materie zur Praxis herzustellen. Geduldig und mit hohem Engagement erklärte Abid den Studierenden die nicht immer ganz einfachen Grundlagen der Mathematik. Wir danken Abid Ramid ganz herzlich für sein Engagement für den Schluethof!

Auch Stefan Ragaz war bei der Höheren Fachschule seit Beginn mit dabei und unterrichtete das Fach Medienkunde. Als Journalist gab er den Studierenden einen anderen Einblick in die Medienwelt und regte sie durch kritische Fragen auch zum Nachdenken an. Im Projekt «Krisenkommunikation» forderte er die Studierenden mit gezielten und bissigen Fragen. Stefan Ragaz hat eine neue Anstellung angenommen und kann das Pensum am LBBZ daher nicht weiter unterrichten. Wir danken Stefan Ragaz ganz herzlich für seinen Einsatz für den Schluethof.

Weitere personelle Veränderungen können Sie dem Kapitel «Personelles» entnehmen.



Patrizia Schwegler, Lehrerin/Beraterin

**Irène Huber und Raymund Gmünder –
seit mehr als 30 Jahren am Schluechthof**

Im Rahmen der Schluechtzytig 2019/2021 gehen wir dieses Jahr neue Wege und versuchen uns mit einem Videointerview. Hier finden Sie eine kurze Fassung in schriftlicher Form. Sie beinhaltet nicht alle gestellten Fragen. Das ganze Interview als Video finden Sie unter www.interview.schluechthof.ch.

Raymund Gmünder ist seit 37 Jahren am Schluechthof tätig. Er schaut seinem letzten Schulwinter vor seiner Pensionierung entgegen. Raymund ist für die Zuger Bauernfamilien ein bekanntes Gesicht. Als Lehrer unterrichtet er auf den verschiedenen Stufen von Grundbildung und Weiterbildung, vorwiegend Ackerbau. Auch die Themen Ökologie und Bodenkunde, Biologischer Landbau und Pflanzenschutz hat er für längere und kürzere Zeit unterrichtet. Inzwischen hat er gar schon Söhne und Töchter seiner ersten Jahrgänge in den Klassen und somit sein breites Wissen mehreren Generationen weitergegeben. Weiter ist er Prorektor der Schule und als Berater tätig.

Irène Huber ist seit dem Winter 1989/90 am Schluechthof und leitet heute das Team Küche/Hauswirtschaft. Schon seit 32 Jahren bekocht sie Jahrgang um Jahrgang mit viel Leidenschaft und mit der nötigen Gelassenheit. Kaum hatte Sie die Lehre als Köchin abgeschlossen, bewarb sie sich für eine Stelle am Schluechthof. Nebst dem Bekochen und «Behausen» der Landwirtschaftsschülerinnen und Landwirtschaftsschüler hat sie auch beim Trösten, Erziehen und Beraten der Auszubildenden viel Ausdauer.

**Raymund, wenn du eine Pflanze wärst:
Welche wäre das?**

Das ist eine nicht ganz so einfache Frage. Hmm, vielleicht nicht gerade eine Blacke (schmunzelt). Es gibt die schöne Begleitflora des Getreidebaus, welche etwas selten geworden ist. Viele dieser Pflanzen sind auch nahe am Aussterben.

Doch welche Pflanze daraus, könnte ich sein? Vielleicht die Ackerröte, eine eher unscheinbare Pflanze. Sie ist nicht so hoch, wie der Mohn und ragt nicht obenaus, sondern bleibt im Getreidefeld drin. Ich bin auch nicht jemand, der das Rampenlicht gesucht hat. Die Ackerröte besteht bis zur Ernte, überlebt anschliessend und gehört zum Feld dazu. So sehe ich mich als Berater auch als Bestandteil der Bauern. Für mich war auch immer wichtig, dass ich die Kundenschaft zufriedenstellen kann. Und zwar die Landwirte, wie auch die Schüler.

**Irène, wenn Du ein Lebensmittel wärst:
Welches wäre es?**

Als erstes kommt mir der Begriff «süss-sauer» in den Sinn. Dazu der Granatapfel mit einer etwas stärkeren Schale, mit dem süss-sauren Geschmack und den vielen Kernen.

Die Kerne als Symbol für die vielen verschiedenen Erlebnisse, welche ich unter anderem hier am Schluechthof, sammeln konnte. Und die vielen Kerne, welche schliesslich kompakt vereint, in dieser Schale liegen. Dieser Gedanke hat mich überzeugt.

Welchen Beruf haben sich Deine Eltern für Dich vorgestellt?

Irène: Vorgestellt haben sich meine Eltern für mich nichts Konkretes, aber sie haben auch herausgespürt, in welche Richtung es gehen könnte. Das war sicherlich Köchin, Bäckerin/ Konditorin oder auch Hauswirtschaft. Der grösste Wunsch war grundsätzlich, dass die Lehre auch wirklich abgeschlossen und nicht beim kleinsten Windstoss aufgegeben wird.

Raymund: Auch ich spürte keinen Druck oder speziellen Wunsch von meinen Eltern. Ich hatte sicherlich gewisse Vorbilder in meinen älteren Geschwistern. Ich bin der Jüngste von acht Geschwistern. Ein Bruder war Agromom und ich konnte mir dies auch gut vorstellen. Wir waren eng mit der Landwirtschaft verbunden. Mein Vater war Melker und pflegte diese Kontakte auch darüber hinaus. So hat diese Verbundenheit zur Landwirtschaft mitunter den Ausschlag für mein Agrostudium gegeben.

Welches war das schönste Kompliment, das Dir im Zusammenhang mit deiner Arbeit gemacht wurde?

Irène: Vor einigen Monaten kam Alois Frey, der ehemalige Schuldirektor, mit seinem Enkelkind vorbei. Er zeigte seinem Enkelkind explizit den neu umgebauten Saal. Er gratulierte mir, dass ich gut Einfluss genommen hätte, und der Saal einfach wunderschön herausgekommen sei. Das hat sehr gutgetan.

Raymund: Vor einigen Jahren fragte mich ein Landwirt, welcher selber schon bei mir zur Schule ging, beim Elternbesuchstag von seinem zweiten Sohn am Schluechthof, wie lange ich noch als Lehrer bleiben werde. Er hat gestrahlt, als ich sagte, dass es noch vier bis fünf Jahre dauern würde bis zur Pensionierung. Denn so käme auch sein dritter Sohn noch in den Genuss meines Unterrichts. Das hat mich sehr gefreut.

Weiter habe ich den beiden folgende Fragen gestellt.

- An beide: Was war früher dein liebstes Schulfach?
- Irène: Wofür würdest Du mitten in der Nacht aufstehen?
- Raymund: Wenn der Schluechthof eine Stadt wäre, welche wäre er?
- Irène: Was wird dein nächstes Projekt (beruflich oder privat)?
- Raymund: Für welche drei Dinge in Deinem Leben bist Du am dankbarsten?
- Irène: Welches Menü würdest du für Raymund zum Geburtstag kochen?
- Raymund: Welche Blumen würdest du Irène zum Geburtstag schenken?



Für die entsprechenden Antworten können Sie sich das unterhaltsame und persönliche Interview direkt als Video zu Gemüte führen.

www.schluechtzytig.schluechthof.ch



Martin Pfister, Rektor

Verabschiedung Walter Annen



Walter Annen tritt nach mehr als 30 Jahren im Einsatz als Experte in der Grundbildung zurück. Dieses unglaublich lange Engagement verdanken wir ganz herzlich.

Es gibt keinen Landwirten, der in mehr Bereichen mit dem Schluechthof verbunden war, als Walter Annen. Über Jahrzehnte hat Walter Annen den Schluechthof in vielen Belangen mitgeprägt.

Im Jahr 1987 hat Walter Annen als Lehrmeister im Kanton Zug begonnen. Im gleichen Jahr startete er auch als Lehrbeauftragter für Klauenpflege am Schluechthof. Dieses Fach unterrichtete er, später zusammen mit seinem Bruder Martin Annen, während 33 Jahren am Schluechthof.

Walter unterstützte den Schluechthof auch über 30 Jahre als Prüfungsexperte in der Grundbildung und der höheren Berufsbildung. Sein sehr breites fachliches Know-How und seine ruhige Art waren in vielen Prüfungssituationen Gold wert. Wenn ein Kandidat in einer Prüfung eine abenteuerliche Erklärung abgab, verstand es Walter Annen mit einem feinen Lächeln zu zeigen, dass er sich nicht blenden lässt und hat dann sehr präzise die entscheidenden Fragen gestellt um zu sehen, wie sattelfest der Kandidat in Wirklichkeit ist.

Für die Volkswirtschaftsdirektion war Walter Annen während Jahren in der Bildungskommission Landwirtschaft. Später hatte er Einsitz in der Bildungskommission des Zuger Bauernverbandes. Seine korrekte und integre Art ist auch der Grund, dass Walter Annen noch heute in der Schätzungskommission des Kantons Zug für die Bewertung von Landwirtschaftsbetrieben aktiv ist.

Walter Annen ist bei Lernenden, unter den Experten und bei den Berufskolleginnen und -kollegen äusserst geschätzt und geachtet. Er ist gewissenhaft, unkompliziert und jederzeit überall einsetzbar. Dieses unglaublich lange Engagement verdanken wir ganz herzlich.

Martin Pfister, Rektor

**Joseph Schuler – Eine Koryphäe
am Schluechthof geht in den Ruhestand**



Seit 1988 unterrichtet Joseph Schuler am Schluechthof Rechtskunde, zuerst in den Winterkursen und ab 2011 auch in der Höheren Berufsbildung. So vergingen mehr als 30 Jahre, in denen er

voller Elan und mit Schwung sein Wissen weitergab. Nun hat er sich entschieden, in den wohlverdienten Ruhestand zu treten.

Der stets adrett gekleidete Rechtsanwalt blieb bei vielen Schülerinnen und Schülern in bleibender Erinnerung. Seine Kenntnis der Rechts-situation in der Landwirtschaft ist unüber-troffen. So hat er nach Möglichkeit auch dem Beraterteam des LBBZ weitergeholfen oder schwierige Fälle gerade selber übernommen.

Was den Lernenden und Studierenden aber vor allem in Erinnerung geblieben ist, sind die Knigge-Unterrichtseinheiten und die zahlreichen Lebensweisheiten, welche Joseph Schuler ihnen mit auf den Weg gab. «Lesen Sie Bücher», «Machen Sie keine Schulden», «Trinken Sie keine Schnäpse» und «Zahlen Sie bar» sind nur vier seiner ominösen zehn Gebote. Seine tadellosen Manieren und das korrekte Benehmen rundeten die souveränen Unterrichtseinheiten von Joseph Schuler ab. Aus Sicht der Schülerinnen und Schüler ist Joseph Schuler nicht einfach ein Lehrer, sondern der Herr Rechtsanwalt. Seine Lektionen bestehen nicht einfach aus «Lernmaterial», sondern sind richtige Abenteuer.

Joseph Schuler wollte den Lernenden stets auch einen kulturellen Blick über den landwirtschaftlichen Tellerrand hinaus mitgeben. So organisierte er jeweils für die internen Lernenden einen «Kulturrundgang» durch Cham.

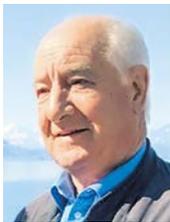
Wir danken Joseph Schuler herzlich für den grossen, langjährigen Einsatz, den er für das LBBZ Schluechthof erbracht hat und wünschen ihm im neuen Lebensabschnitt alles Gute.

Karl Bienz, ehemaliger Lehrer
LBBZ Schluechthof

Würdigung

Gottfried Strickler-Weber

*27. Oktober 1939 – † 1. Februar 2021



Gottfried Strickler unterrichtete von 1973 bis zu seiner Pensionierung im Jahre 2003 als nebenamtlicher Lehrer für Holzbearbeitung LBBZ Schluechthof. Mit grosser

Hingabe und Leidenschaft leitete er die Schüler zu exaktem Arbeiten an. Es entstanden unzählige schöne Holzmöbel, die heute viele Bauernstuben zieren.

Mit dem Um- und Erweiterungsbau des Bildungszentrums im Jahre 1989 übernahm Gottfried mit seiner Gattin Martha den verantwortungsvollen Posten des Abwartsehepaares im Nebenamt. Mit grosser Gewissenhaftigkeit und Sorgfalt pflegte Gottfried die Schul-, Internats- und Büroräume. Er war sehr darauf bedacht, dass die Schülerinnen und Schüler Sorge zum Mobiliar trugen. Er verstand es vortrefflich, die Lernenden in die Reinigung und den Unterhalt der Schule miteinzubeziehen und zu motivieren.

Auch die Bedienung der neuen Holzschnitzelheizung mit ihren «Kinderkrankheiten» gehörte zu seinen Aufgaben. Wie oft hat er an kalten Wintertagen, auch am späten Abend oder am Sonntag, diese zum Laufen gebracht, damit wir am anderen Tag ein geheiztes Schulzimmer und Büro antreffen konnten! Ihm war keine Arbeit zu viel. Die vielen Kurse und Seminare verlangten von Gottfried viel Flexibilität, wenn es darum ging, die Kursräume nach den Wünschen der Lehrpersonen und Kursleitenden einzurichten. Er verrichtete auch dies stets mit grosser Zuverlässigkeit.

Gottfried Strickler war ein sehr liebenswürdiger und humorvoller Kollege. Mit seiner stets fröhlichen Art trug er viel zu einem guten Teamgeist am Schluechthof bei. Wir danken Gottfried ganz herzlich für sein unermüdliches Wirken und behalten ihn in bester Erinnerung.

Franziska Duss, Lehrerin/Beraterin

Würdigung

Josef «Sepp» Schelbert-Erni

*23. März 1959 – † 11. Juli 2021



Sepp Schelbert war Landwirt mit Leib und Seele. Er verfügte mit seiner Innovationskraft, seiner Offenheit und vor allem seiner Leidenschaft über Fähigkeiten,

mit denen er den Betrieb stetig weiterentwickelte.

Seit 1991 war Sepp Schelbert ein engagierter Lehrmeister, ein zuverlässiger Experte und für einige Jahre auch begeisterter Lehrer am LBBZ Schluechthof. Seine menschlichen und fachlichen Fähigkeiten hat er auf seinem Betrieb eingesetzt und seinen 55 Lernende weitergegeben. Ihm war es stets wichtig und er nahm sich auch Zeit dafür, seine Lernenden gut auszubilden. Regelmässig absolvierten die Lernenden auf dem Betrieb sehr gute Prüfungen, vier erreichten in ihrem Jahrgang sogar die Bestnoten.

Im August 2004 durfte ich selber bei der Familie Schelbert mein Lehrjahr beginnen. In dieser Zeit hat mich Sepp Schelbert mit seiner Begeisterung für die Viehzucht und Landwirtschaft geprägt. Von den dort erlernten Fachkenntnissen und Betriebsleiterfähigkeiten profitiere ich heute noch.

An seine optimistische und gewinnende Art erinnere ich mich gerne zurück. Die persönlichen Gespräche bleiben mir wohl für immer präsent. Sein mitreissendes Lachen und seine Hilfsbereitschaft bleiben uns allen in Erinnerung. In Dankbarkeit für die gute Zusammenarbeit bewahren wir Sepp Schelbert ein ehrendes Andenken.

Grundbildung

Fachexkursion 3. Lehrjahr Allgäu vom 10.–12. März 2020

Betrieb Zanker, Altenstadt (Iller)

Marc Beer

Am ersten Tag unserer Exkursion besuchten wir den Betrieb von Johannes und Peter Zanker. Dieser liegt in Altenstadt, zwischen Ulm und Memmingen an der Grenze zu Baden-Württemberg. Auf dem Betrieb arbeiten Johannes Zanker, Peter Zanker, Peters Ehefrau, ein Angestellter und diverse Aushilfskräfte. Der Betrieb liegt auf 540 m ü.M und weist einen Jahresniederschlag von 840 mm auf.

Der Betrieb besitzt eine Anbaufläche von 73 Hektaren. Auf denen baut der Betriebsleiter 20 ha Naturwiesen, 16 ha Kunstwiesen, 27 ha Mais und 10 ha Wintergerste an. Zusätzlich kauft er noch 20 ha Mais, 400 Strohgrossballen und Grassilage, je nach Angebot, zu. Das Futter wird ausschliesslich in Fahrsilos gelagert. Dieses Futter braucht er zum grössten Teil für seine Kühe und die Nachzucht.

Der Betrieb umfasst etwa 200 Milchkühe, je zur Hälfte Braunvieh und Holsteinkühe. Mit den Holsteinkühen erreicht er einen Stalldurchschnitt von 10 240 kg Milch und mit den Braunviehkühen einen Stalldurchschnitt von 9 456 kg Milch. Gülle und Mist der Kühe werden der Biogasanlage zugeführt. Diese Anlage wurde 2012 in Betrieb genommen und ist bis jetzt sehr zufrieden stellend. Ein kleiner Teil der Silage, die er produziert, geht auch in die Biogasanlage. Zusätzlich betreibt er eine PV Anlage von insgesamt 446 KW.

Seit 1997 betreibt er auch eine Kompostieranlage. In dieser Anlage produziert er ca. 8 000 m³ Kompost pro Jahr. Das Material kommt aus Privathaushalten und Gemeinden. Er besitzt vier Traktoren, einen 5-Schar-Pflug, einen Kreiselschwader, einen 13 m³ Futtermischwagen und diverse andere Ackerbaugeräte selber. Das Güllefass hält er in einer Maschinen-gemeinschaft. Der Mais wird vom Lohnunternehmer siliert.

Alles in allem fand ich diesen Betrieb sehr spannend und auch fortschrittlich. Der Betriebsleiter denkt sich etwas bei der Sache, die er macht. Er schaut, dass er mit der Zeit geht und ökologischen Strom herstellt. Seine Kühe sahen auch sehr gut aus, weil sie einen grossen hellen Stall hatten. Ich fand diesen Betrieb den besten, den wir auf der ganzen Exkursion angeschaut haben.



Besichtigung DEUTZ-FAHR-LAND, Lauingen Andreas Hegglin

Als zweite Station unserer EU-Exkursion durften wir das neue Traktorenwerk von Deutz-Fahr in Lauingen besichtigen.

Nach einem feinen Mittagessen ging es auch schon los mit der Führung. Im kleinen Kino schauten wir einen Kurzfilm zum Bau des Traktorenwerks. Danach gab es einige Informationen zur Firma von Same Deutz-Fahr (SDF), zur Geschichte des Unternehmens und dem Traktorenwerk in Lauingen.

Anschliessend ging es dann auch schon los mit der Besichtigung des Werks. Das Traktorenwerk wurde 2015 gebaut und gilt als das modernste Traktorenwerk Europas. In Lauingen werden am Tag bis zu 40 Traktoren im Leistungsbereich von 120 bis 340 PS produziert. Wir konnten den gesamten Produktionsprozess von Einzelteilen bis zum fertigen Traktor mitverfolgen. Zuerst werden bei einem Traktor einzelne Komponenten wie Motor, Getriebe, Achsen oder Kabine zusammengebaut. Diese Teile werden oft auch an anderen Standorten angefertigt und dann nach Lauingen geliefert.

Auf dem Fließband wird zuerst der sogenannte Kraftsatz zusammengebaut. Dies heisst, dass Motor, Getriebe, Achsen und die gesamte Hydraulikanlage montiert werden. Diese Kraftsätze kommen dann auf einen Hydraulikprüfstand, wo die Hydraulikanlage bereits erstmals getestet wird und Fehler früh erkannt und behoben werden. Das Deutz-Fahr Werk in Lauingen ist das einzige Traktorenwerk Europas, welches eine solche Hydraulikprüfanlage besitzt. Nach der Prüfung kommen die Kraftsätze in die vollautomatische Lackiererei, wo mehrere Roboter alle Teile lackieren. Nach dem Lackieren werden dann die restlichen Teile wie Motorhaube, Kotflügel oder die vorgefertigte Kabine montiert. Zum Abschluss werden dann noch alle Traktoren auf Herz und Nieren geprüft, bevor sie den Kunden auf der ganzen Welt ausgeliefert werden. Das Werk verfügt auch über ein riesiges Ersatzteillager, wo Ersatzteile aller Traktoren von Deutz-Fahr gelagert werden. Zum Abschluss der Führung durften wir uns noch in die Kabine verschiedener Traktoren aller Serien, vom kleinen bis zum grössten Traktor mit 340 PS setzen, sowie die mehr als 100-jährige Traktorengeschichte im Deutz Museum erleben.

Ich fand den Besuch im Deutz-Fahr Land wie auch die gesamte dreitägige Exkursion sehr interessant. Wir konnten viele interessante Betriebe sehen und viele Eindrücke für unser späteres Berufsleben sammeln.



Landkäserei Reissler, Nordendorf

Lydia Theiler

Nach dem herzlichen Empfang wurde uns zuerst eine Powerpointpräsentation über den Betrieb gezeigt.

Die Käserei wurde 1922 in Affeltrangen gegründet. Bis 1952 wurde in dieser Käserei nur Weichkäse produziert. Danach begann man auch Hartkäse zu produzieren. Am 1. September 2007 hat Stefan Keiser den Betrieb übernommen. Zu dieser Zeit hat der Betrieb pro Tag zirka 3 000 Liter verarbeitet. Der Betrieb ist stetig gewachsen, so war der Betrieb 2009 bereits an der Kapazitätsgrenze. So entschied sich die Familie auf dem Hof eine neue Käserei zu bauen. In dieser Käserei werden jetzt pro Tag 20 000 Liter verarbeitet.

Die Milch, die verarbeitet wird stammt, aus der Region westlich von Augsburg. Die Milch wird von einem grossen Milchverarbeiter eingesammelt und zum Hof gebracht. Alle Milch wird pasteurisiert. Aus dieser Milch wird unter anderem jede Woche 30 000 Liter Joghurt produziert, welche für Dönersauce gebraucht wird.

Das Hauptprodukt ist Weichkäse in verschiedenen Varianten. Weichkäse wird mit Milchsäurebakterien und Lab bei 38 Grad hergestellt. Nach 45–50 Minuten wird der Bruch geschnitten. Für Weichkäse wird es in Walnussgrosse Stücke geschnitten, danach muss noch ausgekäst werden. Das heisst, der Bruch muss in der Schwebe gehalten werden. Aus 10 Litern Milch entsteht ein Kilogramm Käse. Weichkäse wird nicht gepresst. Danach kommt er ins Salzbad und bei der Lagerung wird er jeden zweiten Tag geschmiert. In dieser Käserei werden 38 verschiedene Käsesorten produziert. Die Vermarktung erfolgt regional über Hofläden und die Grossverteiler wie REWE und Edeka.

Die Reise war sehr interessant, wir haben viele verschiedene Betriebe gesehen. Es ist eindrücklich, welche Dimensionen Betriebe nur wenig ausserhalb der Schweiz haben können.



Lohner Spargelhof GmbH, Inchenhofen
Beat Rogenmoser

Schon bei der Hinfahrt von der Jugendherberge in Augsburg zu dem Betrieb Lohner war es sichtbar, dass wir uns einem grossen Spargelbetrieb näherten. Man sah immer wieder Spargelfelder, die abgedeckt waren. Auf dem Hof angekommen, wurden wir von Herr Lohner empfangen und durften gerade zuerst eine feine Verkostung geniessen. Dies fand in einem Zelt statt, in dem die Erntehelfenden und Angestellten in der Hauptsaison verpflegt werden. Dort präsentierte uns Herr Lohner den Betrieb mit einem Film und eindrücklichen Fotos. Die Gebrüder Lohner bauen schon seit 1991 Spargeln an. Zu Beginn waren es noch überschaubare Flächen, heute bauen sie 700 ha Spargeln an. Insgesamt bewirtschaften sie

an dem besichtigten Betriebsort 1200 ha. Auf dem Betriebsareal standen viele Wohncontainer, in denen 1200 Personen Platz finden. In der Erntesaison haben sie ca. 1000 Erntehelfende. Etwa 600 Erntehelfer, ausschliesslich Männer, arbeiten auf den Feldern. Um die 400 Personen sind am Spargeln waschen und Sortieren auf dem Betrieb, arbeiten in der Logistik oder kochen und waschen. Die Erntehelfenden kommen grösstenteils aus der Ukraine. Auf dem Betrieb hat es eine Wäscherei für die Kleider, eine Kantine und einen kleinen Laden, in dem die Arbeitenden etwas Kleineres kaufen können. Die Arbeiter werden mit Gelenkbussen auf die Felder gefahren. Grundsätzlich wird an jedem Tag in der Erntesaison geerntet. Bei guten Bedingungen werden bis zu 200 Tonnen Spargeln am Tag geerntet und bei schlechtem Wetter noch 40 Tonnen. Die Spargelernte beginnt Mitte März und dauert bis Mitte Juni. Die Spargeln werden im dritten Jahr nach dem Pflanzen geerntet, danach können sie 7-8 Jahre lang geerntet werden. Die Jungpflanzen kommen hauptsächlich aus Holland. Die Spargeln werden alle bewässert. Das Wasser zur Bewässerung wird aus einem Grundwasserbrunnen gepumpt.



Betrieb Müller, Kissing

Basil Hüsler

Am zweiten Tag unserer dreitägigen Exkursion besuchten wir den landwirtschaftlichen Betrieb der Familie Müller in Kissing. Die Müller GbR, mit den zwei Betriebsleitern Johann und Hannes Müller, wurde 2013 gegründet.

Die Müller GbR bewirtschaftet eine Gesamtfläche von 140 Hektaren, davon sind rund 75 Hektaren Ackerfläche (Wintergerste/Dinkel/Weizen/Mais), 55 Hektaren Grünland und 10 Hektaren Weide für die Pensionspferde. Der Betrieb der Familie Müller ist auch in der Tierhaltung sehr gut ausgebaut. Sie besitzen ca. 270 Mastbullen. Sie kaufen die Tiere mit ca. 70–80 kg Lebendgewicht und mästen diese aus. Die Klassifizierung der Tiere ist nicht wie in der Schweiz mit dem CH-TAX, sondern mit der Klassifizierung EURO, zudem wird die Fettabdeckung nur in drei Stufen klassifiziert und nicht in fünf, wie in der Schweiz. Neben den Mastbullen besitzt die Müller GbR noch 100 Pensionspferde. Diese werden in Offenställen,

Kleingruppenställen, normalen Boxen und Paddockboxen gehalten. Der neue Paddockstall mit 29 Plätzen wurde 2015 neu errichtet und war schon vor dem Bezug komplett ausgebucht. Nebst den drei Hauptbetriebszweigen handeln sie noch viel mit überschüssigem Stroh und Heu von ihrem Betrieb. Ein grosser Teil der Dachfläche ist mit einer Photovoltaikanlage bestückt, insgesamt hat die Anlage eine Leistung von 600 Kilowatt.

Die Betriebsbesichtigung hat mir persönlich sehr gefallen. Es war eindrücklich und interessant, einen so grossen Betrieb zu besichtigen, der nicht, wie viele andere, auf Milchvieh setzt, sondern andere gesuchte Betriebszweige aufbaut und so aus der Menge heraussticht.



Betrieb Asam, Kissing

Lukas Villiger

Am zweiten Tag unserer EU-Reise besuchten wir unter anderem den Asamhof in Kissing. Der Betriebsleiter Ludwig Asam bewirtschaftet den Hof bereits in der siebten Generation.

Der Asamhof ist ein recht vielseitiger Betrieb. Ludwig Asam hat zehn Angus Mutterkühe. Das Fleisch von den Nachkommen der Kühe vermarktet er direkt an Kunden aus der Region. Die schlachtreifen Rinder werden auf der Weide getötet und anschliessend im eigenen Schlachthaus geschlachtet. Weiter hat er ca. 50 Schafe, welche für die Direktvermarktung gedacht sind.

Die Mutterkühe, die Schafe und 18 ha Land werden biologisch gehalten und bewirtschaftet, der Rest konventionell. Auf dem Betrieb gibt es dazu noch 4 000 Legehennen. Da es ein alter Stall ist, müssen die Eier noch von Hand aus den Legenestern geholt werden. Die Eier werden an Bäcker in der Umgebung, am Bauernmarkt und im Selbstbedienungsautomat am Hof verkauft. Die Brucheier werden in eine Nudelfabrik in der Nähe geliefert.

Da Ludwig das Soja für das Hühnerfutter nicht mehr vom anderen Ende der Welt importieren wollte, fing er 1995 an, selbst Soja anzubauen. Das Ziel war es, gentechnisch unverändertes Soja anzubauen. Viele Landwirte aus der Region haben auch angefangen, Soja anzubauen, um Futter herzustellen. Ludwig hat sich dann entschieden, eine Soja-Aufbereitungs- und Pelletieranlage zu bauen. In dieser Anlage wird das Soja zu Vollfettsoja (dort ist noch alles Öl enthalten) und zu Sojakuchen (ausgepresstes Soja) verarbeitet. Mittlerweile liefern ca. 250 Landwirte aus der Region Soja auf den Asamhof in die Sojaverarbeitungsanlage.

Nebst dem Soja werden zusätzlich noch Weizen, Körnermais und Graswürfel in die Mühle geliefert. In der Mühle wird dann Hühnerfutter gemischt für den Betrieb von Ludwig selbst und für die Betriebe von anderen Landwirten aus der Region. Im Jahr werden 12 000 Tonnen Futtermittel verarbeitet.

Mir hat gefallen, wie vielseitig der Betrieb ist und dass Ludwig Asam alle Futtermittel, die er für seine Tiere braucht, auf seinen eigenen Flächen anbaut. Sehr interessant war auch die Sojaverarbeitungs-Anlage und in welchen Dimensionen er die Anlage heute betreibt. Was mir nicht so gefallen hat, war, dass der Betrieb nicht aufgeräumt ist und es darum ein Chaos gibt.



Betrieb Stiegeler, Holzgüenz

Kilian Gössi

Am zweiten Tag unserer Exkursion besuchten wir den Betrieb Stiegeler in Holzgüenz. Der Betrieb liegt auf einer Höhe von 620 m ü.M und umfasst eine Fläche von 113 Hektaren. Gehalten werden auf dem Betrieb rund 145 Milchkühe. Der Stall ist so aufgebaut, dass zwei Lely Roboter die Kühe melken. Auch die Fütterung ist automatisiert (auf dem Bild sieht man den Lely Vector, der die Tiere mit Futter versorgt). Der Stalldurchschnitt liegt bei 10 000 Litern Milch pro Kuh im Jahr. Der alte Kuhstall wurde zu einem Rinderstall umgebaut und bietet so Platz für die nachkommenden Kühe. Auf den 113 Hektaren wird hauptsächlich das Futter für die Milchkühe angebaut, das wäre Kunstwiese, Mais und einen kleinen Teil Getreide. Das Futter wird in grosse Fahrsilos eingelagert und von dort mit einem Blockschneider dem Lely Vector zugeführt. Dieser mischt und verteilt dann das Futter. Die Arbeitskräfte auf dem Betrieb sind die Familie und ein Mitarbeiter. Die Feldarbeiten werden zu einem grossen Teil von Lohnunternehmern durchgeführt.

Der Betrieb der Familie Stiegeler hat mir sehr gut gefallen. Was mich sehr beeindruckt hatte, war, dass dieser grosse Betrieb mit so vielen Kühen von einer Familie geführt wird. Das ist nur möglich, weil alles mit Robotern automatisiert wurde. Auch der Stall allgemein hat mich mit dieser Grösse und Länge beeindruckt. Einen Betrieb mit diesem Ausmass sieht man in der Schweiz nicht jeden Tag. Ist auch nicht so einfach in unserem hügeligen Gebiet, solche Flächen alleine zu bewirtschaften.



Betrieb Egle, Dürmentingen

Thomas Dober

Am dritten Reisetag unserer Fachexkursion besichtigten wir den Betrieb der Familie Egle aus Dürmentingen. Die Familie Egle bewirtschaftet 190 Stück Milchkühe und 82 ha landwirtschaftliche Nutzfläche. Auf dem Betrieb werden 25 ha Silomais, 25 ha Winterweizen, 10 ha Gerste, 5 ha Kunstwiese und 17 ha Dauergrünland angebaut.

Vor rund zwei Monaten zogen die 190 Stück Milchkühe in einen neuen Milchviehstall ein, welcher Platz für 200 Tiere hat. Im neuen Milchviehstall arbeiten drei Lely A5-Melkroboter, mit denen eine Milchleistung von 11 000 kg Milch pro Kuh und Laktation erreicht werden. Die Familie Egle engagiert sich stark im Projekt «EIP-Rind» (Europäische Innovationspartnerschaft). Dieses Projekt soll ein besseres Verhältnis zwischen Theorie und praktischen Arbeiten erreichen, indem man mit Hochschulen gezielter zusammenarbeitet.

Das Projekt beinhaltet fünf Punkte, welche in der Landwirtschaft verbessert werden sollten:

1. Verbesserung des Tierwohls
2. Reduktion von Emissionen
3. Strukturierung von Haltungssystemen
4. Verbesserung der Nachhaltigkeit
5. Förderung von Öffentlichkeitsarbeit

Während der Betriebsbesichtigung war zusätzlich Barbara Benz von der «Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen» anwesend. Während dem Besuch befassten wir uns vor allem mit dem zweiten Punkt «Reduktion von Emissionen».

Im Durchschnitt produziert eine Kuh in Deutschland 15.17 kg Ammoniak pro Jahr. Das Ziel von Barbara Benz und der Hochschule ist es, die Ammoniak-Emissionen und somit den Stickstoffverlust um zehn Prozent zu verringern. Ammoniak entsteht vor allem dann, wenn Harn und Kot bei warmem Wetter auf der Oberfläche liegen bleiben. Dadurch kann das Ammoniak via Luft in die Umwelt gelangen. Um dies zu verhindern, wurde der neue Stall so gebaut, dass die Bildung von Ammoniak auf ein Minimum reduziert wird.



Der Milchviehstall hat vier Laufgänge, wovon zwei mit dem Mistsaugroboter von Lely gereinigt werden. Dieser Saugroboter kann 300 Liter Kot und Harn aufsaugen und anschliessend in die Güllengrube entleeren. Der Vorteil dieses Systems ist, dass der Saugroboter regelmässig die Laufgänge von Kot und Harn befreit. Dadurch sind weniger verschmutzte Flächen im Stall vorhanden, welche Ammoniak bilden und in die Umwelt gelangen.

Auf den anderen zwei Laufgängen wurde ein Kamm-Mistschieber installiert. In diesem Laufboden befinden sich Rillen, in dem sich der Harn vom Kot trennen kann. Da der gesamte Stall ein Gefälle von zwei Prozent hat, fliesst der Harn sofort in die Güllengrube ab. Zudem entmistet ein Kamm-Mistschieber jede Stunde den Laufboden. Beim Mistschieber wurde zusätzlich ein Kamm montiert, damit die Rillen, in denen der Harn abfliessen kann, auch sauber gereinigt werden.

Durch dieses Prinzip kann die Bildung von Ammoniak-Emissionen massiv verringert werden, da sich der Kot und Harn nicht auf dem Laufgang vermischen und liegenbleiben.

Nicht nur die Umwelt wird durch das Reduzieren von Ammoniak-Emissionen geschont, sondern auch die Tiere und der Landwirt haben Vorteile von diesen Systemen. Denn durch die geringeren Ammoniak-Emissionen verbessert sich das Stallklima stark. Auch das Risiko von Klauenerkrankungen (z. B. Mortellaro) wird verringert, da die Laufflächen sauber und trocken sind. Dadurch sind die Tiere gesünder und können eine höhere Milchleistung erreichen, was auch den Landwirt erfreut.

Mich persönlich fasziniert es, dass sich der Betrieb Egle stark dafür einsetzt, die Ammoniak-Emissionen auf seinem Hof zu reduzieren. Denn die moderne Technik, die im Stall verbaut wurde (Kamm-Mistschieber und Saugroboter), verursacht dem Landwirt zusätzlich Kosten, die er begleichen muss. Meiner Meinung nach sollten mehr Landwirtinnen und Landwirte solche Systeme in ihrem Stall einbauen, um die Emissionen zu reduzieren und somit die Umwelt zu schonen.



Obst- und Hopfenbetrieb Bernhard, Kressbronn

Lukas Langensand

Der letzte Halt auf unserer Exkursion war in Kressbronn auf dem Betrieb von Huber Bernhard. Der Betrieb hat eine Gesamtgrösse von 95 ha. Davon sind 57 ha Äpfel, 6,5 ha Beeren und 31,5 ha Hopfen. Er hat rund 80 verschiedene Sorten Äpfel. Der grösste Teil der Sorten sind Klubsorten, er hat aber auch die Sorten Jonagold, Gala und Greenstar. Die meisten Äpfel gehen in den Grosshandel. Ein kleinerer Teil der Äpfel verkauft er in seinem betriebs-eigenen Hofladen. Die Beeren verkauft er ebenfalls im Hofladen. Die Hopfen gehen alle in den Grosshandel. Der Hopfenanbau «boomt» momentan sehr stark, da man sehr gute Verträge abschliessen kann. Nach zwei Jahren hat man beim Hopfen einen Vollertrag. Die Anlage kann man dann anschliessend ca. 50 Jahre lang nutzen. Die Ernte ist Mitte August. Im Hopfenanbau braucht es wenige Arbeitskräfte, da man viel mit Maschinen erledigen kann.

Bei den Äpfeln und bei den Beeren braucht es mehr Arbeitskräfte. Huber Bernhard schaut stark darauf, möglichst viele Arbeiten mit Maschinen zu erledigen. Die Äpfelanlagen sind mehrheitlich alle unter einem Hagelnetz. Nur rund 5 ha sind nicht unter einem Hagelnetz. Er hat uns erzählt, dass heutzutage prak-

tisch alle neuen Anlagen unter einem Hagelnetz sind. Wenn man eine Anlage ohne Netz baut, ist das Risiko zu hoch, einen grossen Ertragsausfall zu bekommen. Huber Bernhard besitzt alle Maschinen, die er braucht, selber, daher hat er einen sehr grossen und vielseitigen Maschinenpark. Das Obst und die Hopfen lagert er nicht auf seinem Betrieb. Dies ist ein grosser Vorteil, da er dadurch weniger Platz benötigt. Auf dem Betrieb arbeiten der Betriebsleiter, seine Tochter, ein Festangestellter und vier bis fünf Mitarbeitende aus Polen. Der Festangestellte arbeitet drei Tage in der Woche. In den Arbeitsspitzen arbeiten zusätzlich 50 weitere Arbeitende aus Rumänien. Die Unterkunft für die Arbeitenden ist direkt auf dem Betrieb. Er hat uns geschildert, wie schwierig es heutzutage ist, genügend und gute Arbeitende zu finden. Die Betriebsvorstellung von Huber Bernhard war sehr spannend und eindrücklich. Es war einmal etwas anderes als Viehwirtschaft. Wir haben es auch geschätzt, dass der Betriebsleiter sehr offen über seinen Betrieb erzählt hat.

Mir hat die Exkursion sehr gut gefallen. Ich fand die Reise spannend und abwechslungsreich, da wir viele verschiedene Betriebe angeschaut haben. Die Organisation war sehr gut.



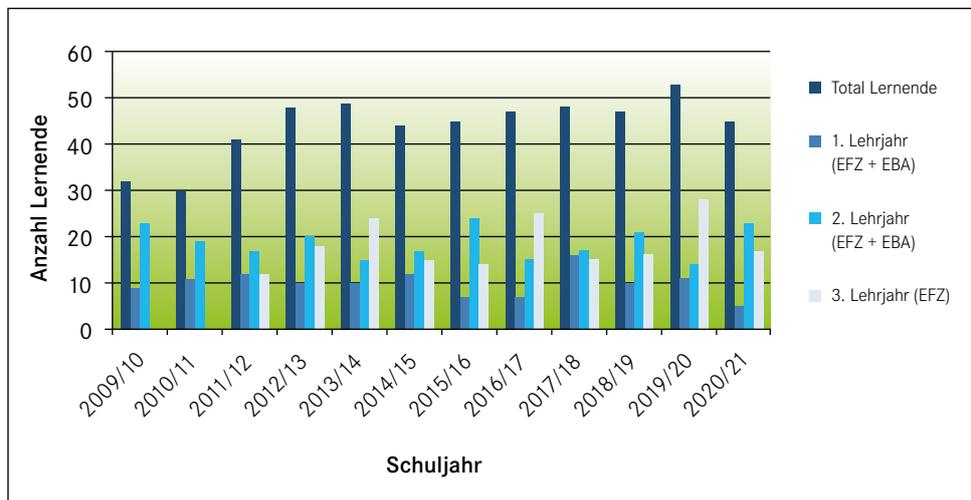
Anzahl Lernende (Stand August 2021, Beginn Schuljahr)

	Lernende EBA	Lernende EFZ	davon Zweitlehre	davon Frauen	wohnhaft im Kanton Zug
1. Lehrjahr	0	12		2	4
2. Lehrjahr	1*	19	11	1	7
3. Lehrjahr		25	12	4	8
Total	0	56	23	7	19

* Schulort BWZ Obwalden, Giswil

Im Schuljahr 2021/22 starten wir mit einem neuen Schülerrekord in der Grundbildung. Nachdem wir im 2019/20 mit 53 Lernenden zum ersten Mal mehr als 50 Schüler am LBBZ Schluethof unterrichten konnten, werden im aktuellen Schuljahr insgesamt sogar 56 Schülerinnen und Schüler in den Unterricht starten.

Entwicklung Anzahl Lernende 2009–2021



Die Jahrgangsbesten 2020

Name/Vorname	PLZ/Wohnort	Note
Dober Thomas	6402 Merlischachen	5.6
Zimmermann Fabienne	6370 Oberdorf	5.6
Arneberg Mirjam	6344 Meierskappel	5.4
Hegglin Philipp	6313 Menzingen	5.4
Langensand Lukas	6055 Alpnach Dorf	5.4
Rogenmoser Manuel	6315 Oberägeri	5.4



Erfolgreiche Absolventen des Qualifikationsverfahrens 2020

Erstausbildner

Name/Vorname	PLZ/Wohnort	Lehrbetrieb 3. Lehrjahr
Aschwanden Patrick	6403 Küssnacht am Rigi	Hofstetter Markus, 6405 Immensee**
Beer Marc	5647 Oberrüti	Baumgartner Urban, 6333 Hünenberg See
Brand Andreas	8903 Birmensdorf	Schmid Urs, 6340 Baar
Dober Thomas	6402 Merlischachen	Villiger Markus, 5644 Auw**
Gössi Kilian	6353 Weggis	Moos Xaver, 6300 Zug
Hegglin Andreas	6313 Menzingen	Staub Thomas, 6313 Menzingen
Hüsler Basil	6025 Neudorf	Iten Roger, 6300 Zug
Langensand Lukas	6055 Alpnach Dorf	LBBZ Schluechthof, 6330 Cham
Lüönd Philipp	6418 Rothenthurm	Hürlimann Ueli, 6340 Baar
Rogenmoser Beat	6315 Oberägeri	Weiss Thomas, 6300 Zug
Theiler Lydia	6313 Edlibach	Frei Roger, 6313 Menzingen
Villiger Lukas***	5644 Auw	Zimmermann-Zemp Reto, 6343 Rotkreuz

** Verbundbetrieb, *** Abschluss Fachrichtung Biolandbau



Zweitausbildner

Name/Vorname	PLZ/Wohnort	Lehrbetrieb 3. Lehrjahr
Arneberg Mirjam***	6344 Meierskappel	Knüsel Ivo, 6343 Rotkreuz
Bichsel Sven	6343 Rotkreuz	Galliker Ernst, 8926 Kappel am Albis**
Bieri Raphael	6319 Allenwinden	Schelbert-Erni Josef, 6340 Baar
Frank Alexander	6313 Menzingen	Kaufmann Andreas, 5643 Sins
Frank Cornel	6313 Menzingen	Röllin Armin, 6340 Baar
Hegglin Philipp	6313 Menzingen	Stübi Beat, 8932 Mettmenstetten
Hegglin Rahel***	6313 Menzingen	Hegglin Martin, 6313 Menzingen
Hüsler Emanuel***	4628 Wolfwil	Dönni Ueli, 6343 Rotkreuz
Keiser Bruno	6319 Allenwinden	Aschwanden Rainer, 8915 Hausen am Albis**
Meyer Fredy	6043 Adligenswil	Knüsel Thomas, 6343 Rotkreuz
Reichmuth Patrick	6314 Unterägeri	Heinzer Peter, 6318 Walchwil
Rogenmoser Manuel	6315 Oberägeri	Meierhans Martin, 6343 Buonas
Röllli Silvan	6345 Neuheim	Hegner-Amstad Felix, 6330 Cham
Rüegg Urs	8854 Siebnen	Göggel Thomas, 8926 Kappel am Albis**
Wüest Michael	8926 Kappel am Albis	Iten Roger, 6300 Zug
Zimmermann Fabienne	6370 Oberdorf	LBBZ Schluechthof, 6330 Cham

** Verbundbetrieb, *** Abschluss Fachrichtung Biolandbau



Die Jahrgangsbesten 2021

Name/Vorname	PLZ/Wohnort	Note
Blattmann Roman	6340 Sihlbrugg	5.8
Keiser Martin	6340 Baar	5.7
Jühlich Vantuir	6289 Müswangen	5.4



Erfolgreiche Absolventen des Qualifikationsverfahrens 2021

Name/Vorname	PLZ/Wohnort	Lehrbetrieb 3. Lehrjahr
Blattmann Roman	6340 Sihlbrugg	Meierhans Martin, 6343 Buonas
Bühlmann Noël***	8816 Hirzel	Weiss Daniel, 6300 Zugerberg
Bütler Fabian	6312 Steinhausen	Hegner Felix, 6330 Cham
Eugster Leo	8915 Hausen am Albis	Göggel Thomas, 8926 Kappel am Albis**
Fuchs Pascal*/***	6313 Finstersee	Meienberg Karl, 6313 Menzingen
Hegglin Emanuel***	6313 Menzingen	Baumgartner Urban, 6333 Hünenberg See
Hegglin Sarah	6340 Baar	Nussbaumer Johannes, 6313 Menzingen
Jühlich Vantuir**	6289 Müswangen	LBBZ Schluechthof, 6330 Cham
Keiser Martin*	6340 Baar	Hürlimann Ueli, 6340 Baar
Küchler Dominik*	6056 Kägiswil	Weibel Marcel, 6331 Hünenberg
Mieschbühler Lukas	6276 Hohenrain	Müller Guido, 5642 Mühlau**
Späni Selina	8845 Studen	Schelbert Josef, 6340 Baar
Strickler Roland***	6313 Menzingen	Schmid Urs, 6340 Baar
Suter Silvan	6353 Weggis	Moos Xaver, 6300 Zug
Unternährer Silvan	6332 Hagendorn	Iten Franz, 6318 Oberwil
Zürcher Pascal*	6313 Menzingen	Zimmermann Reto, 6343 Rotkreuz

* Zweitausbildner, ** Verbundbetrieb, *** Abschluss Fachrichtung Biolandbau



Berufsbildner-Betriebe im Kanton Zug (Stand Juni 2021)

Annen Adrian, 6300 Zug	Meienberg Karl, 6313 Menzingen
Baumgartner Urban, 6333 Hünenberg-See	Meienberg Martin, 6345 Neuheim
Bircher Christian, 6331 Hünenberg*	Meierhans Martin, 6343 Buonas
Blaser Franz, 6343 Holzhäusern	Moos Xaver, 6300 Zug*
Burkhardt Richard, 6331 Hünenberg	Nussbaumer Johannes, 6313 Menzingen*
Dönni Ueli, 6343 Rotkreuz	Rieder David, 6300 Zugerberg
Frei Roger, 6313 Menzingen*	Röllin Armin, 6340 Baar
Hegglin Martin, 6313 Menzingen	Schelbert Josef, 6340 Baar*
Hegner Felix, 6330 Cham	Schmid Benedikt, 6313 Menzingen*
Heinzer Peter, 6318 Walchwil	Schmid Urs, 6340 Baar
Hürlimann Ueli, 6340 Baar	Schneider Marcel, 6343 Buonas
Iten Franz, 6317 Oberwil bei Zug	Schurtenberger Matthias, 6330 Cham
Iten Roger, 6300 Zug	Staub Thomas, 6313 Menzingen*
Keiser Martin, 6340 Baar	Ulrich Fridolin, 6345 Neuheim
Knüsel Ivo, 6343 Rotkreuz*	Unternährer Patrick, 6330 Cham*
Knüsel Thomas, 6343 Rotkreuz*	Weibel Marcel, 6331 Hünenberg
Kuhn Lukas, 6343 Rotkreuz	Weiss Daniel, 6300 Zugerberg
Landolt Pirmin, 6340 Baar	Weiss Thomas, 6300 Zug
LBBZ Schluechthof, 6330 Cham	Zimmermann Reto, 6343 Rotkreuz

* Experten des Qualifikationsverfahrens

Höhere Berufsbildung

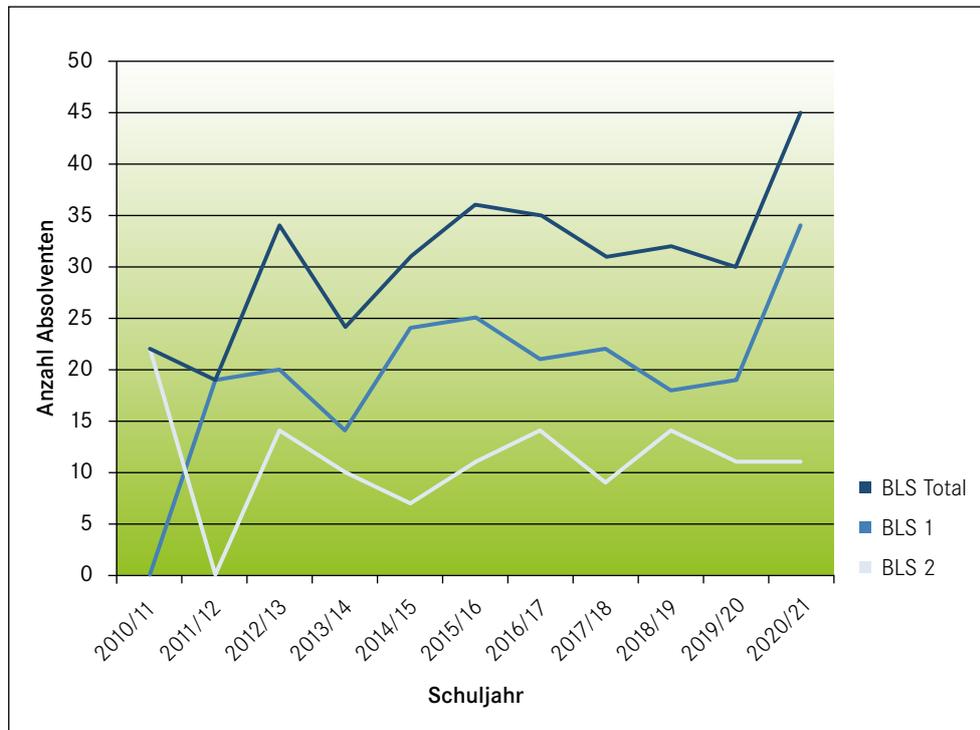
Betriebsleiterschule

Franz Müller, Leiter Weiterbildung

Die Schülerzahlen in der Betriebsleiterschule 1 sind im letzten Jahr stark gestiegen, was uns

natürlich freut. Im Sinne der Unterrichtsqualität werden einzelne Module seither in Teilklassen durchgeführt. Dies erfordert eine gute Planung und wir sind froh um frühzeitige Anmeldung jeweils im Frühjahr.

Entwicklung Anzahl Absolventinnen und Absolventen Betriebsleiterschule 2010–2021



Anzahl Absolventinnen und Absolventen BLS 2019-21
(Stand August 2021)

		2019	2020		2021
		BLS 1	BLS 1	BLS 2	BLS 2
Total Studierende		16	15	10	15
davon Frauen		1	-	-	-
Herkunft	ZG	2	3	1	4
	AG	-	-	-	1
	LU	5	4	4	-
	SZ	3	6	-	6
	ZH	5	2	4	3
	OW	1	-	1	1
	übrige Zentralschweiz	-	-	-	-
	andere	-	-	-	-

Folgende Absolventinnen und Absolventen der Betriebsleiterschule 1 und 2 haben die Prüfungen erfolgreich bestanden:

Prüfungen 2019

BLS 1 Berufsprüfung – Erlangung eidg. Fachausweis FA

Name	Vorname	PLZ/Wohnort
Bucher	Niklaus	6222 Rothenburg
Duperrex	Serge	8934 Knonau
Enz	Andreas	6074 Giswil
Galliker	Fabian	6222 Gunzwil
Hottinger	Alice	8912 Obfelden
Kuhn	Thomas	6042 Dietwil
Lang	Severin	6222 Gunzwil
Meier	Samuel	6403 Küssnacht am Rigi
Schnüriger	Lukas	6424 Lauerz
Schnüriger	Tobias	6424 Lauerz
Schuler	Bruno	6330 Cham
Trchsel	Lukas	8909 Zwillikon
Wehnert	Tobias	8915 Hausen am Albis
Weiss	Daniel	6300 Zugerberg
Zraggen	Peter	8914 Aeugst am Albis
Zwyssig	Thomas	6206 Neuenkirch

Prüfungen 2020

BLS 1 Berufsprüfung – Erlangung eidg. Fachausweis FA

Name	Vorname	PLZ/Wohnort
Annen	Matthias	6410 Goldau
Appert	Silvan	6353 Weggis
Bingisser	Roman	8808 Pfäffikon
Bürgi	Tobias	8835 Feusisberg
Bürgler	Ramon	6434 Illgau
Haldemann	Oliver	8910 Affoltern am Albis
Kälin	Severin	6405 Immensee
Kuhn	Stefan	6343 Rotkreuz
Lisebach	Adrian	6215 Beromünster
Lüscher	Adrian	8933 Maschwanden
Meienberg	Roland	6313 Menzingen
Schmid	Silvan	6340 Baar
Schönbächler	Christian	8847 Egg
Schürch	Reto	6023 Rothenburg
Stocker	Lukas	6331 Hünenberg

BLS 2 Meisterprüfung – Erlangung eidg. Meisterdiplom HFP

Name	Vorname	PLZ/Wohnort
Bucher	Niklaus	6222 Gunzwil
Galliker	Fabian	6025 Neudorf
Lang	Severin	6222 Gunzwil
Meier	Samuel	6403 Küsnacht am Rigi
Schrackmann	Rony	6074 Giswil
Schuler	Bruno	6330 Cham
Trchsel	Lukas	8909 Zwillikon
Wehnert	Tobias	8915 Hausen am Albis
Zraggen	Peter	8914 Aeugst am Albis
Zwyssig	Thomas	6206 Neuenkirch

Prüfungen 2021

BLS 1 Meisterprüfung – Erlangung eidg. Meisterdiplom HFP

Name	Vorname	PLZ/Wohnort
Amgarten	Martin	6078 Lungern
Bingisser	Roman	8808 Pfäffikon
Bürgi	Tobias	8835 Feusisberg
Bürgler	Ramon	6434 Illgau
Camenzind	Linus	6300 Zugerberg
Duperrex	Serge	8934 Knonau
Hauser	Abraham	8804 Au
Kälin	Severin	6405 Immensee
Kuhn	Thomas	6042 Dietwil
Lüscher	Adrian	8933 Maschwanden
Meienberg	Roland	6313 Menzingen
Nötzli	Bruno	8808 Pfäffikon
Schmid	Silvan	6340 Baar
Schönbächler	Christian	8847 Egg
Stocker	Lukas	6331 Hünenberg



Die erfolgreichen Meisterlandwirte 2020 an der Diplomfeier in Einsiedeln



Die erfolgreichen Meisterlandwirte 2021 an der Diplomfeier in Lindau



Severin Kälin, schweizweit zweitbesten MP-Absolvent 2021

Interview mit David Ming

Absolvent BLS 2 – Meisterlandwirt

Franz Müller, Leiter Betriebsleiterschule



Im Herbst 2019 konnte David Ming, 27-jährig aus Steinen SZ, zusammen mit 104 anderen Landwirtinnen und Landwirten in Solothurn das Eidgenössische Meisterdiplom in Empfang nehmen.

Er schloss die Schlussprüfung zum Eidg. Meisterlandwirt als Jahrgangsbester mit der herausragenden Note 5,7 ab. Wir wollen von ihm wissen, wie er die Ausbildung erlebt hat und wo er am meisten für seine Zukunft profitieren konnte.

Franz: Deine Eltern besitzen keinen Landwirtschaftsbetrieb und trotzdem hast du als Zweitausbildung den Beruf «Landwirt» gewählt. Warum wolltest du Landwirt werden?

David: Die Landwirtschaft interessierte mich schon von klein auf. Ich arbeitete schon früh auf einem Landwirtschaftsbetrieb von Bekannten mit. Nach meiner Erstausbildung als Landschaftsgärtner und einem Alpsummer war für mich klar, dass ich die Ausbildung zum Landwirt machen möchte, um mein Wissen in der Landwirtschaft zu vertiefen.

Franz: Nach dem Abschluss der Grundbildung (EFZ Landwirt) hast du dich für die Betriebsleiterschule angemeldet. Mit welchen Erwartungen und aus welchen Gründen hast du dich für diese Weiterbildung entschieden?

David: In der Grundbildung lernte ich viel Fachwissen über die verschiedenen Tätigkeitsbereiche in der Landwirtschaft. Ein Landwirt ist auch Unternehmer und muss sich auf dem Markt behaupten können. Mit dieser Ausbildung wollte ich einen tieferen Einblick in die Unternehmungsführung erhalten. Ich wollte mehr über die Betriebsführung und Betriebsanalyse erfahren. Ideal war für mich damals auch, dass sich der Besuch der Betriebsleiterschule im Winter und meine Tätigkeit auf der Alp im Sommer perfekt ergänzt haben.

Franz: Die Ausbildung ist modular aufgebaut und sehr vielseitig. Welche Themen/Inhalte haben dich am meisten interessiert?

David: Jedes Thema hatte seine interessanten Aspekte. Spannend war, die Themen der Landwirtschaft noch tiefer zu behandeln. Das Fach Betriebswirtschaft wurde sehr intensiv behandelt und hat mich auch sehr interessiert. Ebenfalls fand ich die verschiedenen Module der Produktionstechniken lehrreich.

Franz: Nur rund 50 Prozent besuchen nach der BLS 1 auch die BLS 2. Warum hast du dich entschieden auch die BLS 2 zu besuchen?

David: Als ausgebildeter Landwirt ohne familien-eigenen Hof war für mich immer klar, dass ich eine fachliche Ausbildung bis zum Meisterlandwirt absolvieren will. Nur so habe ich das beste Rüstzeug für meine berufliche Zukunft. Ebenso sind aus meiner Sicht in der BLS 2 sehr wichtige Fächer behandelt worden. Einen Betrieb ohne dieses vertiefte Wissen professionell zu führen, könnte ich mir gar nicht vorstellen.

Franz: Du hast die BLS 1 & 2 verteilt über zwei Jahre besucht. Wie hast du für dich persönlich und für deine berufliche Zukunft von dieser Weiterbildung profitiert?

David: Mit dieser Ausbildung erlangte ich die Fähigkeit, einen Landwirtschaftsbetrieb analysieren, planen und führen zu können. Während der Ausbildung lernte ich betriebliche Schwächen und Stärken zu beurteilen und mit innovativen Planungsvarianten Betriebe fit für die Zukunft zu machen. Dieses unternehmerische Denken und Handeln fand ich spannend und sehr lehrreich. Dank dieser Ausbildung konnte ich meinen Blickwinkel über den gesamten Landwirtschaftsbereich weiter öffnen.

Franz: Du hast keinen eigenen Landwirtschaftsbetrieb in Aussicht. Wie sieht deine aktuelle berufliche Situation, resp. nähere berufliche Zukunft aus?

David: Seit Oktober 2018 arbeite ich Vollzeit auf einem Landwirtschaftsbetrieb. Da mein Arbeitgeber einem Nebenerwerb nachgeht, kann ich viel Verantwortung auf dem Betrieb übernehmen. Wie sich meine weitere berufliche Zukunft weiterentwickeln wird, bin ich selber gespannt. Ich habe schon einige Ideen und Vorstellungen. Ich kann mir gut vorstellen, einmal einen eigenen Betrieb zu führen, falls sich die Gelegenheit dazu bieten würde.

Franz: Zum Abschluss... welchen Ratschlag/Tipp möchtest du jungen Berufskollegen mit auf den Weg geben?

David: Eine gute Fachausbildung und eine stetige Weiterbildung halte ich für zentral. Eigene Ideen angehen, Erfahrungen sammeln und diese mit Berufskollegen austauschen, finde ich sehr spannend. Wer neugierig und offen für Neues ist, entwickelt sich weiter und ist gewappnet für die berufliche Zukunft.

Ich gratuliere David nochmals zu seiner hervorragenden Leistung, danke für die angenehme Zusammenarbeit während der Ausbildung und wünsche ihm alles Gute für die Zukunft.

Weitere Informationen zur Ausbildung sind auf der Website www.sbf.admin.ch zu finden.

Höhere Fachschule Landwirtschaft (HF)

Die nachfolgenden Texte sind eine Auswahl von Beiträgen, die im Rahmen des Faches Medienkunde verfasst wurden. Sie geben Einblick in die Vielseitigkeit der Ausbildung zum Agrotechniker/zur Agrotechnikerin.

Zwischen Studium, Arbeit und Freizeit

Jasmin Kuchler, Studentin HF 2 2020-21

Arbeitstätige Studentinnen und Studenten sind einer zusätzlichen Belastung ausgesetzt. Zeit, um zu entspannen, ist rar. Dennoch ist das Arbeiten während des Studiums nicht nur ein Nachteil.

Eine Weiterbildung für Macher

Am Schluethof Cham werden seit einigen Jahren Agrotechniker HF ausgebildet. Junge Landwirtinnen und Landwirte werden zu praxisnahen Fachkräften. Ausgangslage für dieses Studium ist eine landwirtschaftliche Grundausbildung. Zudem muss ein Jahr praktische Erfahrung vorgewiesen werden. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen tauschen Mistgabel und Schaufel gegen Kugelschreiber und Block aus. Für viele eine ungewohnte Situation.

Schon in den ersten Wochen des Studiums werden die Teilnehmenden auf ihre Belastbarkeit und auf ihr Organisationstalent getestet. Zehn Lektionen intensiver Unterricht sind Alltag. Die zweijährige Ausbildung beinhaltet 1600 Schullektionen. Hausarbeiten und Prüfungsvorbereitungen beanspruchen zusätzliche Zeit. Um das

Schulgeld von 20 000 Franken und den Lebensunterhalt zu finanzieren, gehen viele Studentinnen und Studenten einem Nebenjob nach. Die Wochenenden und Abende werden zu Arbeitszeit umgewandelt. Die noch verbleibende Zeit wird für Familie, Freunde und Hobbys genutzt.

Die Arbeit kann belasten, anstrengend sein und noch mehr Stress hervorrufen, als sonst schon vorhanden ist. Eine gute Balance zu finden zwischen Studium, Arbeit und Freizeit, ist sehr wichtig. Fehlende Zeit mit der Familie ist schwer zu kompensieren und Freundschaften können unter der Situation leiden.

Wunsch der Eigenständigkeit

Wer sich wünscht, finanziell unabhängig zu sein, nimmt die Zweitbelastung auf sich. Diese Entscheidung bringt Eigenständigkeit mit sich. Der Job kann helfen, abzuschalten, auf andere Gedanken zu kommen und körperlich fit zu bleiben. Das soziale Umfeld wird erweitert und während der Arbeit sind ganz andere Fähigkeiten und Denkmuster gefragt als im Studium. Ohne sich dessen bewusst zu sein, wird die Selbständigkeit und Belastbarkeit erhöht. Stress kann auch positive Auswirkungen haben und die Produktivität fördern. Viele Studentinnen und Studenten können nur unter einem gewissen Druck Höchstleistungen abliefern. Um die Weiterbildung, den Job und die Freizeit unter einen Hut zu bringen, braucht es Durchhalten. Es braucht Mut, um Prioritäten zu setzen, somit auf anderes zu verzichten und Entscheidungen zu treffen.



Mehr als Federn und Eier

Joel Andermatt, Student HF 2 2020-21

Im Herbst 2020 fand am LBBZ Schluechthof in Cham das Wahlmodul Legehennen statt. In einer Woche konnten Interessierte einen Einblick in die Haltung von Legehennen erhalten. Teilnehmen konnten alle mit einer Grundausbildung im landwirtschaftlichen Sektor. Der Kurs war bis auf den letzten Platz ausgebucht. Wegen der Coronapandemie wurde der Kurs im grossen Mehrzweckraum auf dem Schulbetrieb Chamau durchgeführt. So konnte der nötige Abstand zwischen den Teilnehmenden eingehalten werden.

Die Legehennenhaltung ist ein spezieller Bereich in der Landwirtschaft. Jene Bauern, die keine Hühner halten, haben oft kein Grundwissen. In der Hühnerhaltung ist es möglich, einen höheren Stundenlohn zu erwirtschaften als in anderen Bereichen der Landwirtschaft. Darum ist das grosse Interesse am Kurs nicht ganz unbegründet.

Der Unterricht fand am LBBZ Schluechthof statt, doch die Wahlfachwoche wurde durch das Kompetenzzentrum für schweizerische Geflügelwirtschaft Aviformum organisiert. Darum wurden die Lektionen von Experten gegeben, die sich nur mit Geflügel befassen. So konnten die Teilnehmenden von einem breiten Wissen im Bereich Legehennen profitieren. In den ersten drei Tagen lernten die Teilnehmenden die Auto-

nomie des Huhns kennen. Ebenso war auch die Fütterung, der Eiermarkt und die Gesundheit ein Thema. Am vierten Tag fand der Unterricht nicht am LBBZ Schluechthof, sondern am Aviformum in Zollikofen statt. Dort konnten die Modulbesuchenden die Betreuung und Pflege der Legehennen in der Praxis anschauen. Zudem konnten sie einen Einblick ins Geflügelzentrum Aviformum erhalten. Am letzten Tag des Kurses wurden zwei Geflügelbetriebe in der Region besucht. Das Ziel war, von praktizierenden Landwirten wertvolle Ratschläge zu erhalten.

Das Feedback zum Kurs war durchgehend positiv. Die Teilnehmenden waren sich einig. Sie konnten in einer Woche verschiedene Informationen und Erfahrungen im Bereich Geflügelhaltung sammeln. Der Wissensstand unter den einzelnen Modulbesuchenden war sehr unterschiedlich. Trotzdem konnten alle vom Kurs profitieren. Für viele Teilnehmende ist die Legehennenhaltung eine finanziell interessante Alternative zu anderen Bereichen in der Landwirtschaft. Darum können sie sich auch vorstellen, in der Zukunft in die Hühnerhaltung zu investieren.



Wenn Theorie und Praxis zusammenschmelzen

Sven Gysin, Student HF 2 2020-21

Die Ausbildung zum Agrotechniker/zur Agrotechnikerin beinhaltet neben theoretischen Grundlagen auch eine Praktikumsphase. Die Studierenden verbringen 18 Wochen in einem Betrieb der vor- oder nachgelagerten Branche der Landwirtschaft.

Ein vielseitiger Lehrgang

Im Studium Agrotechnik wird zum einen vertieftes Wissen über die Landwirtschaft vermittelt, zum anderen beinhaltet der Studiengang Unterrichtseinheiten zum Thema Unternehmensführung.

In den Sommermonaten findet kein regulärer Unterricht statt. Diese Zeit wird genutzt, um das erlangte Wissen zu vertiefen und in der Praxis anzuwenden. Die Studierenden absolvieren ein knapp fünfmonatiges Praktikum. Der Praktikumsbetrieb darf kein Landwirtschaftsbetrieb sein. Geeignet sind Firmen, welche die Landwirtschaft unterstützen, beliefern oder Produkte abnehmen. Es kann nach Belieben ausgewählt werden, ob die gesamte Praktikumszeit in einem oder in mehreren Betrieben absolviert wird.

Stellen bei Futtermühlen, Treuhandbüros und Bauernverbände sind begehrt. Ein Grossteil der Studenten ist auf einem Landwirtschaftsbetrieb aufgewachsen. Dort herrschen kleine Strukturen und einfache Organisationsabläufe.

Strategische Entscheidungen werden oftmals am Küchentisch gefällt. Es ist wichtig, dass junge Berufsleute sehen, wie Grossfirmen aufgebaut sind und funktionieren.

Im Praktikum soll der Studierende in alle Bereiche des Betriebes einsehen können. Nach einer kurzen Einführungszeit darf er/sie selbst mitarbeiten.

Das Praktikum als Sprungbrett

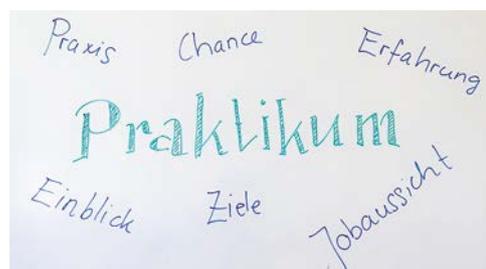
Das Praktikum ist eine Möglichkeit, ins Berufsleben Einsicht zu erhalten. Wer einen guten Eindruck bei den Praktikumsbetrieben hinterlässt, hat grosse Chancen, nach der Ausbildung eine Anstellung zu erhalten.

Erfahrene Praktikumsbetriebe stellen Programme zusammen, welche vom Praktikanten/von der Praktikantin abgearbeitet werden können. Es werden kleinere Projekte ausgeführt und bei grösseren mitgearbeitet. Die Studierenden werden optimal betreut und können sich in einem angenehmen Arbeitsklima entfalten.

Einige Firmen haben mit dem Schluethof ein enges Verhältnis. Sie nehmen seit Jahren Praktikantinnen und Praktikanten auf und sind begeistert von den Synergien, die sich ergeben. Martin Pfister ist froh, dass die Zusammenarbeit so gut funktioniert, und meint: «Es ist eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten».



Bildquelle: schweizersee.ch



Respektvoll bis in den Tod

Martina Schwab, Studentin HF 2 2020-21

In der Schweiz werden pro Jahr rund 650 000 Kühe und Rinder in Schlachthöfen geschlachtet. Nur ca. 100 Tiere pro Jahr sterben durch die sogenannte Hoftötung. Eine sehr geringe Zahl, wenn man das Gesamte betrachtet.

Die Mutterkuhhaltung hat in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen. Die Trennung des Kalbes vom Muttertier und dessen Herde bedeuten grossen Stress für das Tier. Dazu kommt der teils lange Transport als zusätzlicher Stressfaktor dazu. Stress für das Tier wirkt sich negativ auf die Fleischqualität aus. Das Tierwohl steht beim Konsumenten wie auch bei den Produzenten vermehrt im Zentrum.

Bis zur Tötung des Tieres sind die Gesetzgebung für dessen Haltung und die Direktzahlungen für zusätzliches Tierwohl sehr ausgereift. Das Tierwohl soll aber nicht an der Stalltüre enden, sondern bis zur Tötung reichen.

Seit Juni 2020 ist die überarbeitete Verordnung über das Schlachten und die Fleischkontrolle in Kraft. Diese erlaubt das Betäuben und Entbluten eines Tieres auf einem landwirtschaftlichen Betrieb. Mit dieser Entwicklung soll ein weiterer Schritt Richtung respektvollen Umgang mit Tieren und Nachhaltigkeit gemacht werden. Diese Entwicklung ist wichtig, damit die Landwirtschaft den Trends der Gesellschaft weiterhin folgen kann.

Aus diesem Grund wird die Thematik Hof- und Weidetötung in einer Diplomarbeit analysiert und ausgewertet.

Die Schwerpunkte in dieser Arbeit sind die verschiedenen Methoden der Tötung auf dem Herkunftsbetrieb, die Sicht der Konsumentinnen und Konsumenten zu diesem Thema, die Sicht der Produzentinnen und Produzenten und der Metzger auf die Hof- und Weidetötung, wie sich diese Art des Tötens auf das Verhalten der Tiere auswirkt und die finanziellen Auswirkungen für die Produzenten. Diese Schwerpunkte wurden mit Interviews, Umfragen und Fachliteratur erarbeitet.

Das Hauptziel der Arbeit ist es, die Menschen auf das Thema Tötung aufmerksam zu machen. Der Tod wurde aus unseren Köpfen und dem gesellschaftlichen Leben verbannt, weil es ein sehr unangenehmes Thema darstellt. Dabei sollte jeder, der Fleisch isst, bereit sein, hinzuschauen und sich zu informieren, wie die Tötung eines Tieres vor sich geht. Dies würde einen bewussten Fleischkonsum fördern und den Sinn für Qualität schärfen.



Bildquelle: mutterkuhschweiz.ch



Bildquelle: Tina Sturzenegger

Praktikumsbetriebe 2020 und 2021

Name	Ort	Branche
Amt für Landwirtschaft Kanton Zug	6301 Zug	Kantonale Verwaltung
Agriexpert SBV	5201 Brugg	Landwirtschaftliche Beratung
Agrifera AG	6204 Sempach	Schweinevermarktung
Agrisano Appenzell	9054 Schlatt-Haslen	Versicherung in der Landwirtschaft
Agro Treuhand Aargau	5102 Rupperswil	Treuhanddienste für Landwirtschaft
Agro Treuhand Uri, Nid- und Obwalden GmbH	6468 Attinghausen	Treuhanddienste für Landwirtschaft
Agro Treuhand Schwyz GmbH	6418 Rothenthurm	Treuhanddienste für Landwirtschaft
Agro Treuhand SO-BL	4533 Riedholz	Treuhanddienste für Landwirtschaft
Agro Treuhand Sursee	6214 Schenkon	Treuhanddienste für Landwirtschaft
Altagenetics Deutschland GmbH	D-29525 Uelzen	Genetik
Amrein Futtermühle AG	6203 Sempach Station	Futtermühle
ASF Sursee/ IP Suisse Zollikofen	6210 Sursee	Agrarhandel
ATX Suisse GmbH	6294 Ermensee	Stalleinrichtung
Bauernverband Aargau	5630 Muri AG	Verband
Bauernverband Graubünden	7408 Cazis	Verband
Bell AG	6144 Zell LU	Industrie – Fleischverarbeitung
Berweger GmbH	8926 Uerzlikon	Agrarhandel
Bio Suisse	4052 Basel	Verband
Bradner Farms	Abbotsford BC-Canada	Landwirtschaftsbetrieb
Braunvieh CH	6300 Zug	Zuchtverband
DeLaval AG	6210 Sursee	Melk- und Stalleinrichtungen
Ebenrain-Zentrum	4450 Sissach	Beratung und Unterricht
Egli Mühlen AG	6244 Nebikon	Futtermühle, Beratung
Landwirtschaft Aargau	5001 Aarau	Kantonale Verwaltung
Kontrolldienst Schweizer Tierschutz STS	5000 Aarau	Tierschutz
Krieger AG	6017 Ruswil	Planung und Stalleinrichtung
Landi Aarau-West AG	5742 Kölliken	Agrarhandel – Detailhandel
Landi Albis	8932 Mettmenstetten	Agrarhandel – Detailhandel
Landi Einsiedeln AG	8840 Einsiedeln	Agrarhandel – Detailhandel
Landi Hünenberg	6331 Hünenberg	Agrarhandel – Detailhandel

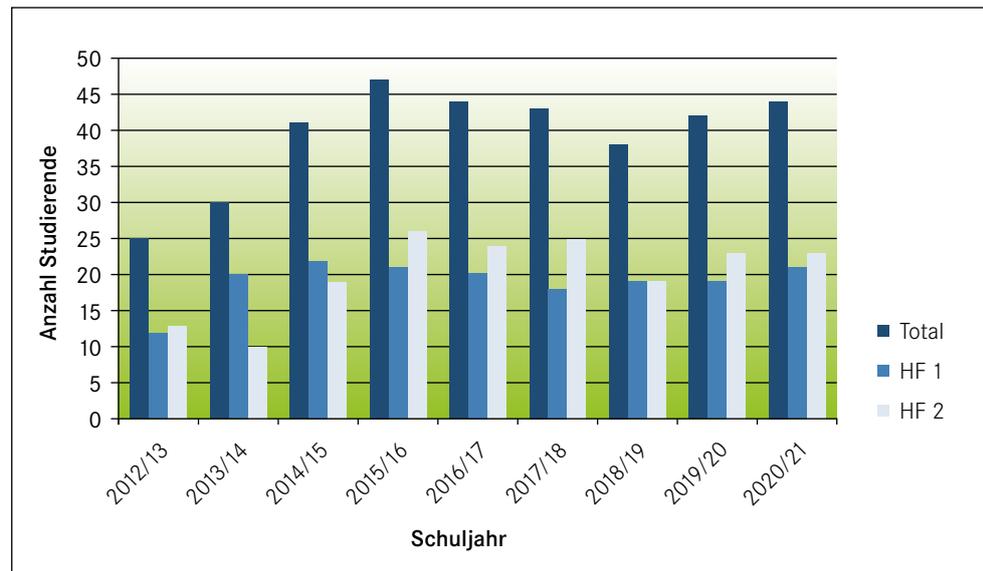
Name	Ort	Branche
Landi Luzern-West	6130 Willisau	Agrarhandel - Detailhandel
Landi Oberseetal (LOST)	6280 Hochdorf	Agrarhandel - Detailhandel
Landi Pilatus	6102 Malters	Agrarhandel - Detailhandel
Landi Sursee	6210 Sursee	Agrarhandel - Detailhandel
Landi Unterwalden AG	6060 Sarnen	Agrarhandel - Detailhandel
Landi Uri AG	6467 Schattdorf	Agrarhandel - Detailhandel
Landwirtschaftlicher Beratungsdienst Uri	6462 Seedorf	Landwirtschaftliche Beratung
Landwirtschaftliches Zentrum Liebegg	5722 Gränichen	Beratung und Unterricht
Landwirtschaftsamt Appenzell Ausserrhoden	9102 Herisau	Kantonale Verwaltung
Landwirtschaftsamt Schwyz	5182 Schwyz	Kantonale Verwaltung
Lerch Treuhand AG	4452 Itingen	Treuhanddienste für Landwirtschaft
Limacher Treuhand AG	6016 Hellbühl	Treuhanddienste für Landwirtschaft
Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband	6210 Sursee	Verband
Maschinenring Graubünden	7408 Cazis	Dienstleister/Koordination Maschinen und Personal
Meier Holz AG	4495 Zeglingen	Sägewerk
Multiforsa AG	5644 Auw AG	Handel von Tierernährung
Nebiker Treuhand	4450 Sissach	Treuhanddienste für Landwirtschaft
Planteams.ch AG	6056 Kägiswil	Architektur - Landwirtschaftliche Bauten
Pöttinger AG	5413 Birmenstorf	Landmaschinen
Prodavi SA	6247 Schötz/LU	Dienstleistungen für den Pflanzenschutz
Qualitas AG	6300 Zug	Informatik und quantitative Genetik
Savoldi AG Agrocenter Schinznach	5504 Othmarsingen	Agrarhandel
Schauer Agrotronic AG	6247 Schötz	Stalltechnik
Seiler Käserei AG	6074 Giswil	Käserei
Sicotech Agri GmbH	6275 Ballwil	Fütterungsanlagen
Swissgenetics	3052 Zollikofen	Genetik
Swissherdbook	3052 Zollikofen	Zuchtverband
UFA AG	6210 Sursee	Herstellung und Handel von Tierernährung
Verora AG	6313 Edlibach	Produktion und Vertrieb Pflanzenkohle und Kompost

Anzahl Studierende HF 2019-20

(jeweils zu Beginn des Studienjahres)

		2019		2020	
		HF 1	HF 2	HF 1	HF 2
Total Studierende		23	19	21	23
davon berufsbegleitend		1	3	-	1
davon Frauen		4	2	4	4
Herkunft	ZG	1	2	3	2
	AG	9	3	1	8
	LU	7	10	8	7
	SZ	1	-	2	1
	übrige Zentralschweiz	2	2	4	2
	andere	3	2	3	3

Entwicklung Anzahl Studierende HF 2012-2020



Abschluss Studienjahr 2019–20

Erlangung Diplom Agro-Technikerin HF/Agro-Techniker HF

Name	Vorname	PLZ/Wohnort
Arnold	Anna-Rita	6463 Bürglen
Arnold	Lukas	6263 Richenthal
Birrer	Adrian	6113 Romoos
Buholzer	Bernhard	6018 Buttisholz
Felder	Christian	6215 Schwarzenbach
Furrer	David	6215 Schwarzenbach
Hotz	Patrick	8925 Ebertswil
Iten	Simon	6340 Baar
Krummenacher	Roman	6037 Root
Röögli	Marcel	6182 Escholzmatt
Studer	Martin	6110 Wolhusen
von Deschwanden	André	6064 Kerns
Zwingli	Annelise	9642 Ebnat-Kappel

Die beiden besten Abschlüsse erzielten folgende Kandidaten:

Name	Vorname	PLZ/Wohnort	Note
Zwingli	Annelise	9642 Ebnat-Kappel	5.49
Birrer	Adrian	6113 Romoos	5.38

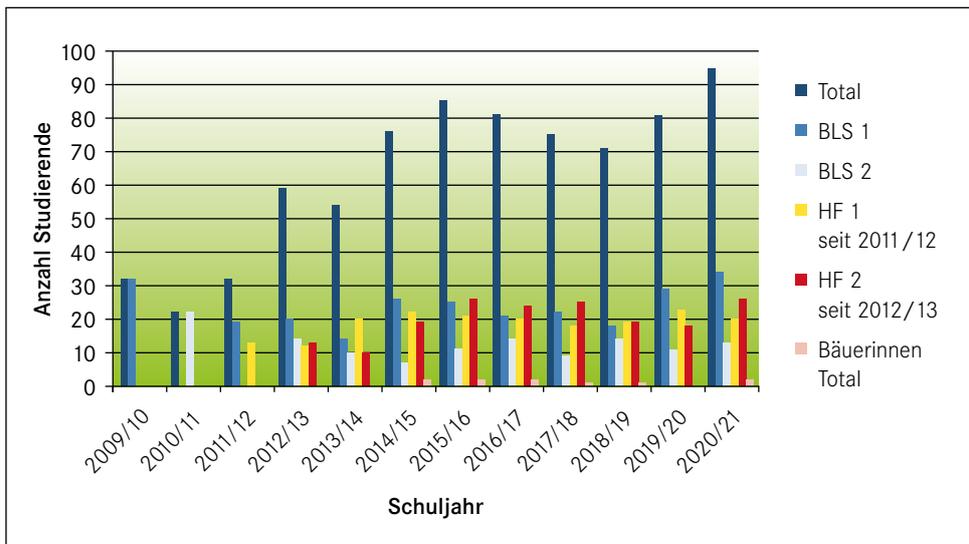
Abschluss Studienjahr 2020–21**Erlangung Diplom Agro-Technikerin HF/Agro-Techniker HF**

Name	Vorname	PLZ/Wohnort
Ambühl	Gustav	6110 Wolhusen-Markt
Andermatt	Joel	6340 Baar
Bieri	Anita	6010 Kriens
Bircher	Mike	5063 Wölflinswil
Bühlmann	Pascal	6023 Rothenburg
Burkhardt	David	6331 Hünenberg
Gasser	Peter	6060 Sarnen
Good	Adrian	5415 Nussbaumen
Gysin	Sven	4466 Ormalingen
Habermacher	Daniel	6221 Rickenbach
Hasler	Robin	4316 Hellikon
Heini	Raphael	6206 Neuenkirch
Hodel	Adrian	6236 Wilihof
Hofstetter	Samuel	6162 Entlebuch
Küchler	Jasmin	6056 Kägiswil
Marti	Sascha	5044 Schlossrued
Mauch	Julia Marlen	5046 Schmiedrued
Müller	Thomas	6017 Ruswil
Parpan	Patrick	7077 Valbella
Schuler	Lukas	6418 Rothenthurm
Schwab	Martina	6376 Emmetten
Steinmann	Marina	6265 Roggliswil
Stocker	Jonas	6025 Neudorf
Telli	Maurus	7016 Trin-Mulin
Walther	Simon	7122 Valendas
Willi	Marco	5436 Würenlos

Die beiden besten Abschlüsse erzielten folgende Kandidaten:

Name	Vorname	PLZ/Wohnort	Note
Andermatt	Joel	6340 Baar	5.54
Gasser	Peter	6060 Sarnen	5.41

Entwicklung Anzahl Studierende Höhere Weiterbildung 2009–2021



Diplomfeier 2020 und 2021

Patrizia Schwegler, Lehrerin/Beraterin

Anders als gewohnt mussten 2020 und 2021 die Diplomübergaben stattfinden. Aufgrund Corona wurden die Absolventinnen und Absolventen der HF und der Grundbildung klassenweise an verschiedenen Abenden eingeladen und ohne grosses Rahmenprogramm geehrt.

Im Winter 2019/2020 wurden in der Grundbildung zum ersten Mal Erst- und Zweitausbildner/innen in separaten Klassen à 12 und 16 Schülerinnen und Schüler geführt. Entsprechend konnte auch eine neue Höchstzahl von EFZ-Diplomen vorbereitet werden. Darunter gab es vier Frauen und vier Personen mit einem Abschluss mit Fachrichtung Biolandbau.

So durften am 23./24. bzw. 25. Juni 2020 bei schönem Wetter insgesamt 28 Absolventinnen und Absolventen der Grundbildung, sowie 13 Studierende der Höheren Fachschule das Diplom entgegennehmen.

Auch ein Jahr später waren die Abschlussfeierlichkeiten noch immer von Corona geprägt und so fanden die Diplomübergaben wiederum an zwei Abenden statt. Da auch am 23. und 24. Juni 2021 Regen und Gewitter angesagt war, wurden die Diplomierungen drinnen im Speisesaal durchgeführt. Die Reden von Martin Pfister, Martin Abt und Franz Müller waren kurz und bündig und vor allem zum Schmunzeln. Aufgrund des Online-Unterrichts war es teilweise lange her seit dem letzten Zusammentreffen von Studierenden und Lehrenden und man freute sich sehr, diesen Anlass - wenn auch an 6er-Tischen - begiessen zu können.



Zwar gab es dieses Jahr wieder weniger Diplome für die Grundbildung, dafür umso mehr bei den Absolventinnen und Absolventen der Höheren Fachschule Landwirtschaft. 23 Studierende durften den erfolgreichen Abschluss zur Agrotechnikerin/zum Agrotechniker feiern. Es waren dies fünf Frauen und 18 Männer. In der Grundbildung durften sich zwei Frauen und 14 Männer feiern lassen. Dabei erlangten wiederum vier Absolventen den Abschluss mit Fachrichtung Biolandbau.

Zum Glück war Covid-19 kein Grund, sich einen Apéro-Riche entgehen zu lassen. Tellerweise serviert, zauberte das Küchenteam einmal mehr eine Vielzahl von feinen Häppchen hervor und so klangen die Abende an den vorgeschriebenen Vierer- bzw. Sechsertischen gemütlich aus.

Wir gratulieren allen Absolventinnen und Absolventen ganz herzlich zu Ihren Diplomen!

Weitere Details zu den Klassen und zu den besten Abschlüssen finden Sie in den Kapiteln «Grundbildung» und «Höhere Berufsbildung».



Projekt Klimagarten 2085

Den Klimawandel erleben – Projekt Klimagarten 2085

Raphael Vogel und Janna Ottiger

Mitte April 2021 war es soweit: Der Klimagarten am Schluethof wurde aufgebaut und die Pflanzen wurden angesät. So war während der Sommermonate die Wanderausstellung «Klimagarten 2085» zu besichtigen, die Besucherinnen und Besucher einlud, mehr über mögliche zukünftige Klimaszenarien und die Auswirkungen des Klimawandels auf Nutzpflanzen zu erfahren.

Hintergrund

Der Klimawandel gilt als eines der brisantesten Themen unserer Zeit. Unser Klimagarten bestand aus zwei Gewächshäusern und einem Aussenbeet. An allen drei Orten wurden dieselben Pflanzen angebaut. Somit hatten die Pflanzen draussen heutige Klimabedingungen, während das erste Gewächshaus die Klimaerwärmung im Jahr 2085 mit der Reduktion der Treibhausemissionen um 50% simulierte.

Das zweite Gewächshaus simulierte die fortschreitende globale Erwärmung ohne klimapolitische Massnahmen. Am Schluethof wurden die Gewächshäuser im Vergleich zur durchschnittlichen Tagestemperatur im Sommer je um 3 und 6,5 Grad Celsius erwärmt. Dazu installierten wir Sensoren, die am Tag die Temperatur im jeweiligen Gewächshaus massen und gleichzeitig mit der Heizung verbunden waren, um den Klimagarten je nach Aussentemperatur mehr oder weniger zu heizen. Um auch der dem Klimawandel inhärenten Trockenheit gerecht zu werden, wurde die Hälfte der Pflanzen im Klimagarten um 30 Prozent weniger bewässert. Die Werte dazu wurden von Forschenden an der ETH Zürich und MeteoSchweiz berechnet. Koordiniert wird die Wanderausstellung vom Zürich-Basel Plant Science Center, einem Kompetenzzentrum für Pflanzenwissenschaften der ETH Zürich, der Universität Zürich und der Universität Basel.

Die Umsetzung am LBBZ Schluethof

In unserem Klimagarten wurden 19 verschiedene Nutzpflanzen angebaut. Zu den Futterpflanzen zählten Ackerbohne, Eiweisserbse, Mais, Sorghum, Triticale, Luzerne, Weissklee, Italienisches Raygras und Kunstwiese. Kartoffeln, Raps, Weizen, Körnerhirse, Schlangengurke, Sonnenblume, Reis und Lupine repräsentierten Kulturen der direkten Humanernährung. Als Gründüngungen wurden UFA Delta und UFA Lepha angebaut. So wurden zahlreiche Schluethof- und Spielplatzbesuchende in den Klimagarten gelockt. Auch Schulklassen und Vereine statteten uns Besuche ab und eruierten während Workshops die Fotosynthese-Fähigkeiten der Pflanzen, die mit Hitze und Trockenheit zu kämpfen hatten.



Ergebnisse

Obwohl während des Sommers verschiedene Schwierigkeiten wie die Konstanzhaltung der Temperatur, die Senkung der Feuchtigkeit in den Gewächshäusern oder Extremeinflüsse wie Hagel und Regen auftauchten, dürfen wir auf ein spannendes und lehrreiches Projekt zurückblicken. Wie erwartet konnten sich C4-Pflanzen wie Mais, Sorghum und Körnerhirse besser an die Wärme anpassen. Auch Pflanzen mit einem stark ausgeprägten Wurzelwerk wie etwa die Luzerne konnten dem Wasser- und Hitzestress besser trotzen und erzielten auch unter erschwerten Bedingungen gute Erträge. Die «klassischen» Ackerkulturen unserer Breitengrade wie beispielsweise Ackerbohne, Eiweisserbse oder Weizen haben die warmen und trockenen Bedingungen zwar überlebt, bildeten aber im Vergleich zum heutigen Klima weniger und kleinere Früchte. Flachwurzler wie Gräser und Klee zeigten insbesondere bei reduzierter Bewässerung sehr grosse Ausfälle, wie wir es auch im trockenen und heissen Sommer 2018 erlebten.

Um Neugierige zu Hause mit Informationen über den Klimagarten zu versorgen, erstellten wir auf der Homepage des LBBZ Schluechthof einen Blog und hielten Interessierte durch die sozialen Medien auf dem Laufenden. Somit kann man das Projekt und seine Ergebnisse weiterhin nacherleben, auch wenn der Klimagarten im September abgebaut wurde.

www.klimagarten.schluechthof.ch



Hotellerie

Irène Huber, Leiterin Hauswirtschaft

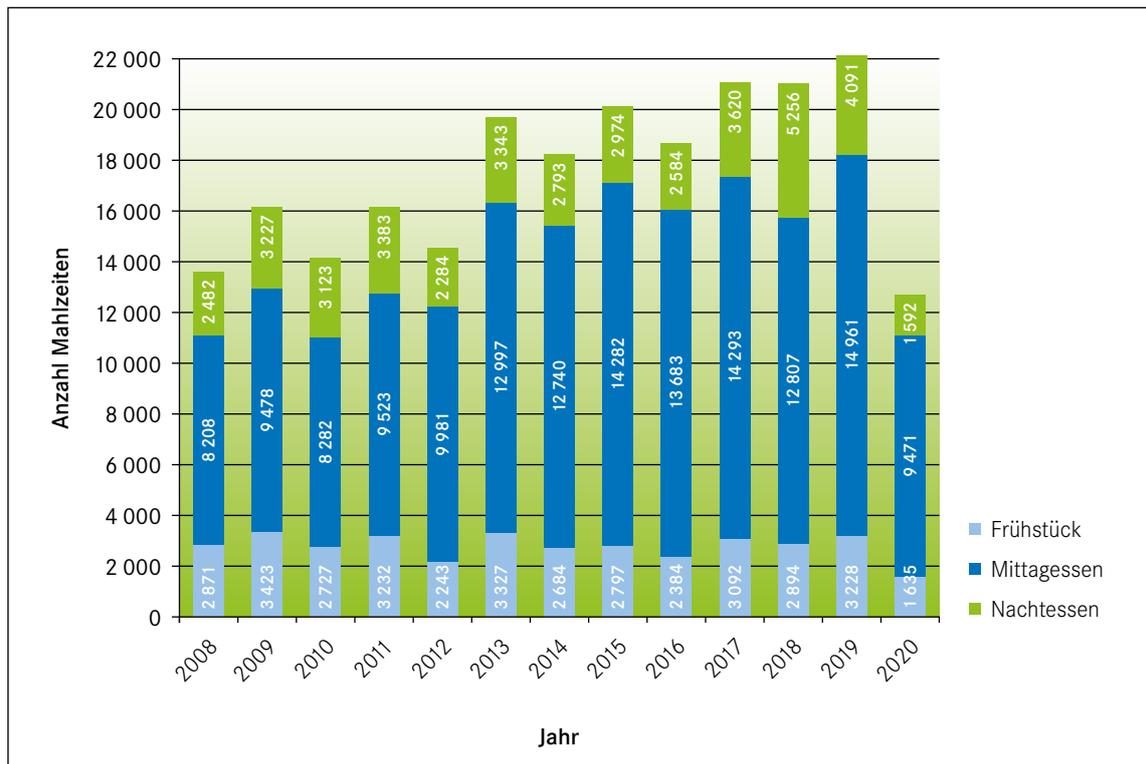
Seit 2019 ist auch in der Gästeverpflegung viel passiert. Im Sommer 2019 konnte der Esssaal umgebaut werden und erstrahlt in einem neuen Stil. Die Mischung aus modern und rustikal, bunt und doch nicht aufdringlich, macht aus einem Mittagessen einen angenehmen Aufenthalt. Aus unserer Sicht eine rundum gelungene Sache. Kommen Sie doch einfach mal vorbei!

Die Zahl der ausgegebenen Mahlzeiten war im Jahr 2019 so hoch wie noch nie zuvor und lag insgesamt bei 22 280 Essen. Den grössten Teil aller Mahlzeiten haben wiederum die Mittagessen mit 14 961 Einheiten oder einem Anteil von rund 67% ausgemacht.

Im 2020 jedoch sank die Anzahl Essen aufgrund Corona um fast 10 000. Die verbleibenden 12 698 Mahlzeiten beschränkten sich grundsätzlich auf diejenigen Schüler, welche im Präsenzunterricht waren. Seminare und andere Veranstaltungen blieben leider aus und somit wurden ca. 75% aller Essen am Mittag konsumiert.



Total Mahlzeiten 2008–2020



Landwirtschaftsbetrieb

Martin Pfister, Rektor

Die Situation auf unserem Gutsbetrieb hat sich weiter eingependelt. Die festangestellten Mitarbeitenden sind alle in Weiterbildungen. Daher haben wir im Jahr 2019/20 Pirmin Schmid in einem Teilpensum und im Jahr 2020/21 Lukas Langensand in einem Vollpensum angestellt. Während der Winterhalbjahre, war jeder unserer festangestellten Mitarbeitenden zwischen zwei und fünf Tagen in der Schule. Dies stellte doch die eine oder andere Herausforderung.

Auch auf dem Betrieb hat sich die Digitalisierung durchgesetzt. Mit einem digitalen Notiz-Tool wird der gesamte Betrieb geführt. Sei dies die Arbeitsplanung, das Pendenzen-Management oder Arbeitsanleitungen. Mit dem Smartphone haben alle Mitarbeitenden, auch die Lernenden, Zugriff auf das Tool. Nach nunmehr drei Jahren können wir sagen, dass sich das Tool wirklich bewährt hat.

In der Direktvermarktung war das Corona-Jahr natürlich stark spürbar. Im ersten Lockdown hat sich der Umsatz verdreifacht. Über das ganze Jahr gesehen war der Umsatz mit CHF 450 000.- rund 30 % höher als in den vergangenen Jahren. Wie nachhaltig dieser Effekt ist, wird sich zeigen.

Die Deckungsbeiträge waren im Jahr 2020 wie folgt:

Milchkühe	3 400 Fr. / GVE
Schweine	3 060 Fr. / Mutterschwein
Weizen	1 973 Fr. / ha
Gerste	2 660 Fr. / ha
Raps	1 790 Fr. / ha

Bei der Schweinehaltung war der starke Schweinemarkt ein wesentlicher Faktor für den Deckungsbeitrag.

Die verhältnismässig tiefen Deckungsbeiträge im Ackerbau können auf das trockene Wetter zurückgeführt werden.

Der Deckungsbeitrag der Kartoffeln war aufgrund des starken Drahtwurm-Befalls leider sehr schwach. Da die Obstanlage noch nicht im Vollertrag ist, waren die Deckungsbeiträge auch dort noch tief. Die Zahlen zeigen grundsätzlich, dass wir auf einem guten Weg sind. Es gibt aber auch noch Luft nach oben.



Wichtige Termine/Eckdaten für das Schuljahr 2021–22

Schulferien 2021/2022	
Herbstferien	02.10.2021 – 17.10.2021
Weihnachtsferien	23.12.2021 – 05.01.2022
Sportferien	05.02.2022 – 20.02.2022
Frühlingsferien	16.04.2022 – 01.05.2022
Sommerferien	09.07.2022 – 21.08.2022

1. Lehrjahr	
Erster Schultag	Mittwoch, 18.08.2021
ÜK	23./24.08. und 26./27.08.2021
Besuchstag	10.11.2021

2. Lehrjahr	
Erster Schultag	Montag, 16.08.2021
ÜK	31.08.–03.09.2021
Qualifikationsverfahren	20.–22.06.2022

3. Lehrjahr	
Einzelschultage	08./15./22./29.09.2021
Beginn Blockkurs	Dienstag, 02.11.2021
Besuchstag	Donnerstag, 25.11.2021
Qualifikationsverfahren Winter	10./11./14.03.2022
EU-Exkursion	Dienstag, 15.03.–Donnerstag, 17.03.2022
Schluetchfest	Samstag, 19.03.2022
Qualifikationsverfahren Sommer	09./10.06.2022
Diplomfeier	Mittwoch, 29.06.2022

BLS 1	
Beginn	Dienstag, 07.09.2021
Schultage BLS 1	Di./Do.
Infoabend (für Studienjahr 2022–23)	Dienstag, 05.04.2022, 20.00 Uhr

BLS 2	
Beginn	Mittwoch, 20.10.2021
Schultage BLS 2	Mi./Fr.
Fachreise Ausland (mit HF 2)	17.–19.11.2021

HF 1

Einstiegsblock	16.08.2021 – 17.09.2021
Wahlfachblock 1	20.09.2021 – 18.10.2021
Beginn Winterblock	Montag, 19.10.2021
Infoabend (für Studienjahr 2022–23)	Montag, 15.03.2022
Wahlfachblock 2	07.02.2022 – 18.02.2022
Fachreise Ausland	26.04.2022 – 29.04.2022
Beginn Praktikum	Montag, 02.05.2022

HF 2

Beginn	Montag, 20.09.2021
Wahlfachblock 3	20.09.2021 – 18.10.2021
Fachreise Ausland (mit BLS 2)	17.–19.11.2021
Schulschluss	Freitag, 25.03.2022
Diplomarbeit	28.03.2022 – 20.05.2022
Diplomfeier	Mittwoch, 29.06.2022
Grillabend HF	Donnerstag, 30.06.2022

Berufsbildnertagung 2021

Berufsbildnertagung Landwirtschaft Kanton Zug	Freitag, 26.11.2021
---	---------------------

Aktuelles Weiterbildungsangebot siehe Website www.schluechthof.ch → Kurswesen



Partner

Bildungskommission des Zuger Bauernverbandes

Reto Zimmermann, Präsident

Grundsätzliche Aufgaben

Normalerweise trifft sich die Bildungskommission jährlich zu zwei ordentlichen Sitzungen. Da die Frühjahrssitzung 2020 coronabedingt abgesagt werden musste, war es letztes Jahr nur eine Sitzung im Herbst am Schluechthof. Teilgenommen haben die Schulleitung, Vertreter des Zuger Bauernverbandes und die Bildungskommission.

Es wurden vorwiegend folgende Traktanden diskutiert:

- Informationen zu allen Lehrgängen (Grundbildung und Weiterbildung mit BLS/HF)
- überbetriebliche Kurse
- Leistungsvereinbarung

Bei diesem Meinungsaustausch wurden die verschiedenen Sichten von Lehrbetrieb, Schule und Berufsverband abgeglichen, um eine effiziente und umsetzbare Ausbildung zu garantieren.

Zusammensetzung der Kommission

Die Kommission hat sich in den letzten zwei Jahren nicht verändert. Schön, dass ich als Präsident schon eine gewisse Kontinuität feststellen kann.

Zusammen mit Martin Pfister (Rektor LBBZ Schluechthof), Martin Abt (Leiter ÜK) und Ueli Staub (Geschäftsführer ZBV) verfügen wir über eine Zusammensetzung, welche täglich in der Bildungsverantwortung steht und über die notwendigen Kompetenzen im Bildungsbereich verfügt. Damit ist auch die Vernetzung zwischen ZBV, LBBZ Schluechthof, Landwirtschaftsamt und Volkswirtschaftsdirektion garantiert. Diese gute Vernetzung ist für die landwirtschaftliche Ausbildung im Kanton Zug von grosser Wichtigkeit.

Zusammensetzung Kommission		
Zimmermann Reto	Präsident Bildungskommission	Rotkreuz
Staub Thomas	Vertreter Berufsbildner	Menzingen
Dönni Tanja	Vertreterin Berufsbildner	Rotkreuz
Moos Xaver	Vertreter Berufsbildner	Zug
Schneider Marcel	Vertreter Vorstand ZBV	Buonas
Pfister Martin	Rektor LBBZ Schluechthof	Cham
Abt Martin	Leiter überbetriebliche Kurse	Cham
Staub Ueli	Protokollführer	Cham

Aktualitäten

Schülerzahlen:

Die eher steigenden Schülerzahlen (seit Jahren konstant zwischen 120 und 130) in allen Lehrgängen in der Grundbildung und Studierende in der höheren Berufsbildung zeugen von einer Ausgeglichenheit und Konstanz sowohl in den Bildungsinhalten wie auch im Lehrkörper. Wir freuen uns besonders an den überdurchschnittlichen Teilnehmerzahlen der Betriebsleiterschule in der Weiterbildung. Obschon vor ein paar Jahren gesagt wurde, dass mehr als 130 Lernende und Studierende am LBBZ kaum möglich seien, haben wir aktuell rund 150.

Mit der modernen Infrastruktur in der Chamau gewährleisten wir aber weiterhin eine hochstehende Ausbildung in allen Bereichen.

Berufsschauen:

Uns ist es ein wichtiges Anliegen, dass die Grundbildung auch künftig attraktiv bleibt und weiterhin konstante Schülerzahlen aufweist. Darum nahmen auch im Jahr 2021 Berufsbildner und ihre Lernenden an den Berufsschauen in Unterägeri, Cham und Baar teil, welche von der Bildung Zug organisiert wurden. Die Berufsschauen im Jahr 2020 wurden aus bekannten Gründen abgesagt.

Einerseits ist es interessant, die landwirtschaftlichen Berufe vorzustellen und mit den Schülerinnen und Schülern der Mittel- und Oberstufe in Kontakt zu kommen, andererseits ist es auch bereichernd, sich mit anderen Berufsgruppen auszutauschen. Gerade Gespräche mit Lehrpersonen können sehr nützlich sein, um aufzuzeigen, dass mit der Weiterbildung in BLS, HF und FH beste Berufsaussichten in der vor- und nachgelagerten Branche bestehen und auch Jugendliche ohne eigenen Hof sehr gute Perspektiven im Landwirtschaftssektor haben.

Als Präsident der Bildungskommission im Bereich Landwirtschaft danke ich an dieser Stelle gerne auch unseren wichtigsten Partnern, der Zuger Regierung und dem Kantonsrat, für die alljährlich gesprochenen Gelder zugunsten der landwirtschaftlichen Bildung und den Lehrkräften des LBBZ Schluechthof mit Rektor Martin Pfister an der Spitze für ihr erfolgreiches Engagement in der bäuerlichen Berufs- und Weiterbildung.

Verein ehemaliger Landwirtschaftsschüler des Kantons Zug

Ady Hotz, Präsident

Jahresbericht 2019

Der Zuger Bauerntag fand am 15. Januar 2019 statt und stand unter dem Titel: «Neue innovative Ansätze für die Landwirtschaft». Dazu gab es fünf kurze Referate.

Es waren dies:

- Die Klimadiskussion als Chance – Landwirte als CO₂-Einlagerer: Fredy Abächerli, Verora AG
- Der Kunde arbeitet auf dem Betrieb mit – solidarische Landwirtschaft: Tina Siegenthaler, Solawi
- Insekten als neuer Superfood, geliefert nach Hause: David Bär, Essento
- Bodenverbesserung durch Mikroorganismen: Adrian Rubi, Edapro
- Mit einer eigenen Marke den Markt erfolgreich erschliessen: Le Maréchal – ein Erfahrungsbericht nach 20 Jahren Tätigkeit, Felix Bärtsch

Fredy Abächerli zeigte Möglichkeiten für Landwirte, mit CO₂-Reduktionen Geld zu verdienen. Adrian Rubi erklärte uns, wie der Mikrobentee gemacht wird und was er für Vorteile im Boden und für die Pflanzen hat. Bei der solidarischen Landwirtschaft (Solawi) verschwinden die Grenzen zwischen Produzierenden und Konsumierenden. Sie schliessen sich in einer Genossenschaft zusammen und treffen alle relevanten Entscheide auf einem Hof gemeinsam. Tina Siegenthaler zeigte auf, wie das auf dem Betrieb umgesetzt wird.

Am Bauerntag konnten die anwesenden Insektenfood probieren und David Bär von Essento preiste die Vorteile an. Für David Bär ist es nur eine Frage der Zeit, bis Insekten auf dem Teller breit akzeptiert sind. Felix Bärtschi erzählte uns von der selbständigen Käse-reigenossenschaft le Maréchal. 38 Prozent vom Käse werden exportiert.

In der anschliessenden Podiumsdiskussion folgten interessante Fragen aus dem Publikum.

Ich bedanke mich bei meinen Vorstandskolleginnen und -kollegen für die gute Zusammenarbeit im letzten Jahr. Danke für die Aufmerksamkeit. Ich wünsche viel Freude und Glück in ihrem Beruf.

Ady Hotz gibt sein Amt als Präsident an der GV 2020 ab. Thomas Moos wird einstimmig als neuer Präsident gewählt.

Der Vorstand setzt sich neu wie folgt zusammen:

- Thomas Moos (Präsident)
- Sandra Heinrich (Kassierin)
- Kuno Bürgi (Aktuar)
- Peter Iten
- Roger Hausheer

Die GV 2021 hat aufgrund COVID-19 (noch) nicht stattgefunden.



Agriviva

Agriviva ist bekannt als Brückenbauer zwischen Stadt und Land, Konsumenten und Produzenten, Natur und Technik, verschiedenen Kulturen und Traditionen – und das schon seit 75 Jahren. Das LBBZ Schluethof unterstützt dieses Angebot und veröffentlicht hier die Zuger Zahlen. Siehe auch www.agriviva.ch

Jahr	Anzahl Einsätze von Jugendlichen im Kanton Zug			° Anzahl Einsätze von Jugendlichen wohnhaft im Kanton Zug	
	* Total Jugendliche	davon Jugendliche aus Kt. Zug	Total Einsatztage	* Total Jugendliche	Total Einsatztage
2020	31	1	382	23	275
2019	12	2	153	18	239
2018	18	1	316	18	247
2017	11	1	140	26	540
2016	14	–	225	20	292
2015	13	–	210	10	108
2014	14	1	204	14	235
2013	30	–	425	21	253

* Herkunft ganze Schweiz und Ausland ° Einsatz ganze Schweiz (inkl. Kanton Zug)

Jahr	* Anteil		* durchschnittliche Dauer eines Einsatzes	Anzahl Gastfamilien im Kanton Zug
	Mädchen	Knaben		
2020	84 %	16 %	12,3 Tage	5
2019	67 %	33 %	12,7 Tage	6
2018	94 %	6 %	17,5 Tage	6
2017	82 %	16 %	12,7 Tage	3
2016	64 %	36 %	16,1 Tage	4
2015	85 %	15 %	16,2 Tage	6
2014	64 %	36 %	14,6 Tage	6
2013	67 %	33 %	14,2 Tage	8

* bei Einsätzen im Kanton Zug



Bildquelle: Agriviva

Personelles

Mitarbeitende (Stand Ende August 2021)

Hauptlehrer/innen und Berater/innen	Fächer	Lehrgang			Eintritt
		GB	BLS	HF	
Pfister Martin Rektor Betriebsberatung 100%	Betriebswirtschaft Unternehmensführung Agrarrecht Wirtschaft und Märkte	x	x	x	2008
Gmünder Raymund Prorektor Betriebsberatung Leiter Kantonaler Pflanzenschutzdienst 100%	Ackerbau Bodenkunde Ökologie Pflanzenschutz	x	x	x	1984
Abt Martin Leiter Grundbildung Lehrlingswesen 80%	Allgemeinbildung Kommunikation	x		x	2002
Müller Franz Leiter Weiterbildung Betriebsberatung 80%	Betriebswirtschaft Buchführung	x	x	x	2005
Duss Franziska Betriebsberatung 80%	Biologie Tierhaltung Tierzucht	x	x	x	2013
Gut Willi Betriebsberatung 80%	Futterbau Maschinenkunde Pflanzenernährung	x	x	x	2000
Häfeli Michael 50%	Maschinenkunde Metallbearbeitung Unfallverhütung	x			2020
Hottinger Hansruedi Betriebsberatung 80%	Tierhaltung Chemie	x	x	x	2009
Jans Tanja Beratung Direktvermarktung 20%	Marketing Verkaufsschulung und Vermarktung		x	x	2020
Künzi-Schnyder Claudia Bäuerliche Beratung Familie und Betrieb 25%	Bäuerliche Familienberatung				2004
Schwegler Patrizia Betriebsberatung 60%	Betriebswirtschaft Betriebsplanung Agrarpolitik	x	x	x	2016
Vogel Raphael Betriebsberatung 90%	Agrarpolitik Futterbau Ackerbau	x	x	x	2020

Lehrer/innen und Instruktor/innen	Fächer	Lehrgang			Eintritt
		GB	BLS	HF	
Amhof Markus	Waldbau	x			2008
Aschwanden Claude	Unternehmensführung		x	x	2019
Baumgartner Urban	Praktischer Obstbau	x			1998
Baur Alexandra	Allgemeinbildung	x			2018
Brunner Christoph	Versicherungswesen		x	x	2018
Brunner Roland	Holzbearbeitung	x			2009
Boss Simon	Mauern	x			2016
Burri Josef	Praktischer Obstbau	x			1982
Cherpillod Pierette	Französisch			x	2014
Emmenegger Benno	Verkauf			x	2012
Frei Roger	Praktische Maschinenkunde	x			2008
Frei Stefan	Steuern		x	x	2018
Gauer Damian	Sport	x			2020
Gross Catrina	Sport	x			2021
Hitz Christian	Zimmereiarbeiten	x			2017
Hofer Peter	Obst	x			1984
Hotz Philipp	Praktischer Obstbau	x			2015
Husmann Helen	Rechnungswesen		x		
Iten Patrick	Elektrokurs	x			2011
Kamm Werner	Maschinenkunde	x			2012
Knüsel Thomas	Praktischer Obstbau	x			1997
Liner André	Biolandbau	x			2020
Mächler Christoph	Milchwirtschaft	x			2016
Merz Heinz	Unternehmensführung			x	2012
Niederöst Christof	Informatik			x	2011
Nussbaumer Rainer	Gesundheitspflege	x	x		2008
Obrecht Daniela	Unternehmensführung			x	2012
Odermatt David	Bauvorhaben planen und ausführen	x			2011
Schüpfer Marco	Mathe und Statistik			x	2020
Unternährer Patrick	Obst	x			2002
van Gessel Dorine	Deutsch, Korrespondenz			x	2011
Wehnert Tobias	Klauenpflege		x	x	2020
Wild Robin	Sport	x			2015
Zimmermann Monica	Englisch			x	2020
Zimmermann Roman	Klauenpflege		x	x	2015

GB = Grundbildung, BLS = Betriebsleiterschule, HF = Höhere Fachschule

Lehrerinnen und Lehrer des Berufsbildungszentrums Natur und Ernährung Hohenrain LU,
welche Unterrichten und/oder als Referent/in und Coreferent/in bei schriftlichen Arbeiten im
Einsatz sind:

Name	
Dominik Amrein	Raphael Kottmann
Markus Bucheli	André Liner
Beda Estermann	Astrid Lussi
Isabelle Falconi	Isabel Mühlentz
Beat Felder	Remo Petermann
Heiri Hebeisen	Benedikt Troxler
Benjamin Herzog	Dieter von Muralt
Sabrina Imfeld	

Administration, Küche/Hauswirtschaft, Landwirtschaftsbetrieb		
Albisser Anny	Mitarbeiterin Direktvermarktung	2017
Albisser Paul	Mitarbeiter Landwirtschaftsbetrieb	2020
Blattmann Manuela	Mitarbeiterin Sekretariat	2016
Brunner Roland	Hauswart, Instruktor Holzbearbeitung	2009
Hartmann Sibylle	Leiterin Direktvermarktung	2009
Huber Irène	Leiterin Küche/Hauswirtschaft	2002
Hunkeler Markus	Mitarbeiter Landwirtschaftsbetrieb	2019
Hurschler Yvonne	Mitarbeiterin Küche/Hauswirtschaft	2016
Jühlich Vantuir	Mitarbeiter Landwirtschaftsbetrieb	2019
Lindauer Doris	Mitarbeiterin Küche/Hauswirtschaft	2017
Oberhänsli Andreas	Mitarbeiter Landwirtschaftsbetrieb	2019
Roth Ruedi	Mitarbeiter Landwirtschaftsbetrieb	2018
Schuler Sandra	Mitarbeiterin Küche/Hauswirtschaft	2020
Schüpfer Mirjam	Mitarbeiterin Sekretariat	2009
Stalder Meinrad	Mitarbeiter Landwirtschaftsbetrieb	2017
Stocker Lukas	Mitarbeiter Landwirtschaftsbetrieb	2018
Villiger Urs	Mitarbeiter Landwirtschaftsbetrieb	2018
Wyss Natascha	Mitarbeiterin Sekretariat	2017
Zemp (Kappeler) Miriam	Leiterin Sekretariat	2007
Zimmermann Renata	Mitarbeiterin Küche/Hauswirtschaft	2014

Mutationen Schuljahr 2019–20 und 2020–21

Eintritte

2019	Aschwanden Claude , Unternehmensführung per 01.08.2019 Schmid Pirmin , Landwirtschaftlicher Mitarbeiter per 01.09.2019
2020	Albisser Paul , Mitarbeiter Landwirtschaftsbetrieb per 01.01.2020 Schuler Sandra , Mitarbeiterin Küche/Hauswirtschaft per 01.03.2020 Meisinger Marco , Facility Management per 01.03.2020 Minder Jeremy , Mitarbeiter Sekretariat per 01.06.2020 Zimmermann Monica , Englisch per 01.08.2020 Gauer Damian , Sport per 01.08.2020 Vogel Raphael , Pflanzenbau/Betriebswirtschaft (Lehrer/Berater) per 01.08.2020 Wehnert Tobias , Klauenpflege per 01.08.2020 Schüpfer Marco , Mathe und Statistik per 01.08.2020 Langensand Lukas , Landwirtschaftlicher Mitarbeiter per 01.09.2020 Schuler Luzia , Mitarbeiterin Küche/Hauswirtschaft per 01.09.2020 Jans Tanja , Lehrerin/Beraterin per 01.11.2020 Häfeli Michael , Lehrer/Berater per 01.11.2020 Giacometti Reto , Praktikant per 01.11.2020
2021	Gross Catrina , Sport per 01.08.2021 Ottiger Janna , Praktikantin per 01.05.2021 Marzà Diego , Praktikant per 01.05.2021

Pensionierungen

2020	Annen Walter , Klauenpflege/Experte/Lehrmeister Ramid Abid , Mathe und Statistik Schuler Josef , Lehrer Agrarrecht
------	---

Lehrabschlüsse

2020	Zimmermann Fabienne , EFZ Landwirtin Langensand Lukas , EFZ Landwirt
2021	Jühlich Vantuir , EFZ Landwirt

Mutationen Schuljahr 2019–20 und 2020–21

Austritte

Burger Martin, Unternehmensführung per 30.06.2019
Iten-Imgrüth Nadine, Köchin per 29.02.2020
Serlupini Paolo, Hauswart per 29.02.2020
Postema Catrinel, Englisch per 30.06.2020
Schlumpf Silvio, Sport per 30.06.2020
Ramid Abid, Mathe und Statistik per 30.06.2020
Schmid Herbert, Pflanzenbau per 30.06.2020
Annen Walter, Klauenpflege per 30.06.2020
Annen Martin, Klauenpflege per 30.06.2020
Hunkeler Markus, Lehrer/Instruktor Obst per 30.06.2020
Schmid Pirmin, Landwirtschaftlicher Mitarbeiter per 17.09.2020
Villiger Albert, Lehrer/Berater Maschinen per 31.12.2020
Schuler Josef, Lehrer Agrarrecht per 31.12.2020
Minder Jeremy, Mitarbeiter Sekretariat per 28.02.2021
Giacometti Reto, Praktikant per 31.03.2021
Meisinger Marco, Aushilfe Hauswart per 30.04.2021
Ragaz Stefan, Medienkunde per 30.06.2021
Strebel Philipp, Sport per 30.06.2021
Langensand Lukas, Landwirtschaftlicher Mitarbeiter per 31.08.2021

Klassenlisten

Aufgeführt werden die Klassen der Grundbildung 3. Lehrjahr, der Betriebsleiterschule und der höheren Berufsbildung Bäuerinnen, sowie der Abschlussklasse Höhere Fachschule Landwirtschaft.

Klasse 3. Lehrjahr Erstausbildner 2019 – 20



stehend von links nach rechts

Hüsler	Basil	6025 Neudorf
Hegglin	Andreas	6313 Menzingen
Rogenmoser	Beat	6315 Oberägeri
Aschwanden	Patrick	6403 Küsnacht am Rigi
Langensand	Lukas	6055 Alpnach Dorf
Beer	Marc	6403 Küsnacht am Rigi
Villiger	Lukas	5644 Auw

kniend von links nach rechts

Theiler	Lydia	6313 Edlibach
Dober	Thomas	6402 Merlischachen
Gössi	Kilian	6353 Weggis
Brand	Andreas	8903 Birmensdorf
Lüönd	Philipp	6418 Rothenthurm

Klasse 3. Lehrjahr Zweitausbildner 2019 – 20



stehend von links nach rechts

Bichsel	Sven	6343 Rotkreuz
Häfliger*	Joel	6245 Ebersecken
Wüest	Michael	8926 Kappel am Albis
Hegglin	Philipp	6313 Menzingen
Rüegg	Urs	8854 Siebnen
Keiser	Bruno	6319 Allenwinden
Meyer	Fredy	6043 Adligenswil
Rogenmoser	Manuel	6315 Oberägeri
Frank	Alexander	6313 Menzingen
Zimmermann	Fabienne	6370 Oberdorf

kniend von links nach rechts

Arneberg	Mirjam	6344 Meierskappel
Frank	Cornel	6313 Menzingen
Reichmuth	Patrick	6314 Unterägeri
Bieri	Raphael	6319 Allenwinden
Hegglin	Rahel	6313 Menzingen
Röllli	Silvan	6345 Neuheim

Es fehlt: Hüsler Emanuel, 4628 Wolfwil

* Einstiegslehrgang für die Höhere Fachschule Landwirtschaft

Klasse Betriebsleiterschule 1 2019 – 20



Die vier Personen vorne rechts

Mühlebach	Stefan	6204 Sempach
Gabriel	Benjamin	6374 Buochs
Würsch	Elias	6382 Büren
Meierhans	Manuel	6014 Luzern

1. Reihe von links nach rechts

Meienberg	Roland	6313 Menzingen
Höhn	Stefan	8820 Wädenswil
Leuthold	Patrick	8816 Hirzel
Kälin	Severin	6405 Immensee
Appert	Silvan	6353 Weggis
Lisebach	Adrian	6215 Beromünster
Gachnang	Urs	8815 Horgenberg

2. Reihe (oben) von links nach rechts

Schönbächler	Christian	8847 Egg
Bingisser	Roman	8808 Pfäffikon
Kälin	Tobias	8836 Bennau
Haldemann	Oliver	8910 Affoltern am Albis
Roth	Michael	5642 Mühlau
Ruhstaller	David	8840 Trachslau
Annen	Matthias	6410 Goldau

Hinterste Reihe(n) von links nach rechts

Kohler	Lukas	8926 Kappel am Albis
Glättli	Benjamin	8906 Bonstetten
Schneebeli	Jonas	8909 Zwillikon
Bürgler	Ramon	6434 Illgau
Willimann	Stefan	6264 Pfaffnau
Arnold	Christian	6463 Bürglen
Stocker	Lukas	6331 Hünenberg
Fässler	Andreas	8630 Rüti
Lüscher	Adrian	8933 Maschwanden

Klasse Betriebsleiterschule 2 2019 – 20



vordere Reihe von links nach rechts

Hauser	Abraham	8804 Au
Meier	Samuel	6403 Küssnacht am Rigi
Zwyssig	Thomas	6206 Neuenkirch
Galliker	Fabian	6025 Neudorf
Trchsel	Lukas	8909 Zwillikon
Schuler	Bruno	6330 Cham

hintere Reihe von links nach rechts

Lang	Severin	6222 Gunzwil
Kuhn	Thomas	6042 Dietwil
Zraggen	Peter	8914 Aeugst a. A.
Wehnert	Tobias	8932 Mettmenstetten
Duperrex	Serge	8934 Knonau

Klasse Höhere Fachschule 2 2019 – 20



vordere Reihe von links nach rechts

Arnold	Anna-Rita	6463 Bürglen
Iten	Simon	6340 Baar
Furrer	David	6215 Schwarzenbach
Zwingli	Annelise	9620 Lichtensteig
Birrer	Adrian	6113 Romoos
Rööfli	Marcel	6182 Escholzmatt
Arnold	Lukas	6263 Richenthal

hintere Reihe von links nach rechts

Buholzer	Bernhard	6018 Buttisholz
Von Deschwanden	André	6064 Kerns
Krummenacher	Roman	6037 Root
Studer	Martin	6110 Wolhusen
Felder	Christian	6215 Schwarzenbach
Hotz	Patrick	8925 Ebertswil

Klasse 3. Lehrjahr 2020 – 21



kniend von links nach rechts

Bühlmann	Noël	8816 Hirzel
Gyr	Fabian	8915 Hausen am Albis
Bütler	Fabian	6312 Steinhausen
Späni	Selina	8845 Studen
Hegglin	Sarah	6340 Baar
Unternährer	Silvan	6332 Hagendorn
Eugster	Leo	8915 Hausen am Albis
Zürcher	Pascal	6313 Menzingen
Jühlich	Vantuir	6289 Müswangen
Keiser	Martin	6340 Baar

stehend von links nach rechts

Küchler	Dominik	6056 Kägiswil
Strickler	Roland	6313 Menzingen
Hegglin	Emanuel	6313 Menzingen
Suter	Silvan	6353 Weggis
Mieschbühler	Lukas	6276 Hohenrain
Fuchs	Pascal	6313 Finstersee
Vonarburg*	Martin	6247 Schötz
Vonarburg*	Pascal	6247 Schötz

Es fehlt: Blattmann Roman, 6340 Sihlbrugg

* Einstiegslehrgang für die Höhere Fachschule (Landwirtschaft)

Klasse Betriebsleiterschule 1/Landwirt. Betriebswirtschafterin 1 2020 – 21



vordere Reihe kniend von links nach rechts

Leuthold	Patrick	8816 Hirzel
Gachnang	Urs	8815 Horgenberg
Schneebeili	Jonas	8909 Zwillikon
Glättli	Benyamin	8906 Bonstetten
Gabriel	Benjamin	6374 Buochs
Styger	Peter	6416 Steinerberg
Fässler	Andreas	8630 Rüti
Willimann	Stefan	6264 Pfaffnau
Pfyl	Marcel	8834 Schindellegi
Ulrich	Lukas	8835 Feusisberg
Arnold	Christian	6463 Bürglen
Würsch	Elias	6382 Büren
Meierhans	Manuel	6014 Luzern
Höhn	Stefan	8820 Wädenswil

mittlere Reihe sitzend von links nach rechts

Fuhrimann	Rafael	6014 Luzern
Kluser	Florian	5630 Muri AG
Müller	Roger	6318 Walchwil
della Torre	Stefan	6072 Sachseln
von Moos	André	6072 Sachseln
Zimmermann	Urs	6374 Buochs
Bühlmann	Tobias	6023 Rothenburg
Bucher	Daniel	6014 Luzern
Mettler	Franz-Xaver	6410 Goldau
Odermatt	Roman	8925 Ebertswil
Hurschler	Daniel	5643 Alikon
Merz	Patrick	6314 Unterägeri
Barmettler	Jonas	6372 Ennetmoos
Roth	Michael	5642 Mühlau

hintere Reihe stehend von links nach rechts

Schilter	Martin	6422 Steinen
Wicki	Nicola	6404 Greppen
Schmid	Samuel	6313 Menzingen
Wicki	Kilian	6234 Triengen
Schmidlin	Lukas	6222 Gunzwil
Tanner	Philipp	6234 Triengen
Troxler	Jost	6216 Mauensee
Hodel	Pirmin	6252 Dagmersellen
Koller	Marie-Luise	6197 Schangnau
Hüppin	Irma	8835 Feusisberg
Iten	Beat	6314 Unterägeri
Simmen	Roman	6205 Eich
Aregger	Dominik	6260 Reiden
von Ballmoos	Raphaël	5630 Muri AG
Schürch	Renato	6221 Rickenbach
Kälin	Daniel	8841 Gross
Fischer	Timon	8967 Widen
Corrado	Simon	5630 Muri AG
Kohler	Lukas	8915 Hausen am Albis

BLS 1 (1. und 2. Jahr gemischt)

Klasse Betriebsleiterschule 2 2020 – 21



vordere Reihe von links nach rechts

Camenzind	Linus	6300 Zugerberg
Schmid	Silvan	6340 Baar
Bürgi	Tobias	8835 Feusisberg

mittlere Reihe von links nach rechts

Nötzli	Bruno	8808 Pfäffikon
Kälin	Severin	6405 Immensee
Schönbächler	Christian	8847 Egg

hintere Reihe von links nach rechts

Stocker	Lukas	6331 Hünenberg
Lüscher	Adrian	8933 Maschwanden
Bürgler	Ramon	6434 Illgau
Bingisser	Roman	8808 Pfäffikon

Klasse Höhere Fachschule 2 2020 – 21



kniend von links nach rechts

Gasser	Peter	6060 Sarnen
Stocker	Jonas	6025 Neudorf
Habermacher	Daniel	6221 Rickenbach
Gysin	Sven	4466 Ormalingen
Bircher	Mike	5063 Wölflinswil
Andermatt	Joel	6340 Baar

mittlere Reihe von links nach rechts

Schwab	Martina	6376 Emmetten
Steinmann	Marina	6265 Roggliswil
Mauch	Julia Marlen	5046 Schmiedrued
Marti	Sascha	5044 Schlossrued
Küchler	Jasmin	6056 Kägiswil
Willi	Marco	5436 Würenlos
Good	Adrian	5415 Nussbaumen
Telli	Maurus	7016 Trin-Mulin
Bieri	Anita	6010 Kriens
Burkhardt	David	6331 Hüenberg

hintere Reihe von links nach rechts

Heini	Raphael	6206 Neuenkirch
Ambühl	Gustav	6110 Wolhusen-Markt
Parpan	Patrick	7077 Valbella
Hodel	Adrian	6236 Wilihof
Hofstetter	Samuel	6162 Entlebuch
Müller	Thomas	6017 Ruswil
Hasler	Robin	4316 Hellikon
Schuler	Lukas	6418 Rothenthurm

Impressum

Schlechtzytig	38. Ausgabe, September 2021
Herausgeber	Landwirtschaftliches Bildungs- und Beratungszentrum Schluechthof Bergackerstrasse 42 6330 Cham T 041 227 75 00 info@schluechthof.ch www.schluechthof.ch
Redaktion	Patrizia Schwegler
Bilder	LBBZ Schluechthof Cham, abweichende Quellangaben bei den entsprechenden Bildern
Titelbild	Elias Gmünder, 2016
Textbeiträge	Karl Bienz ehem. Mitarbeiter LBBZ Schluechthof; Reto Zimmermann, Präsident Bildungskommission Zuger Bauernverband; Adrian Hotz und Thomas Moos, Präsidenten Verein Ehemaliger Landwirtschaftsschüler des Kantons Zug; Martin Pfister, Franziska Duss, Raymund Gmünder, Irène Huber, Franz Müller, Miriam Zemp, Patrizia Schwegler, Schüler des 3. Lehrjahres Landwirt/in EFZ, Studierende der Klasse HF 2 (Höhere Fachschule Agrotechnik)
Gestaltung und Druck	Anderhub Druck-Service AG, 6343 Rotkreuz
Lektorat	Manuela Blattmann
Auflage	570 Exemplare

